



Privilegirte Schlesiſche Zeitung.

No. 2. Mittwoch den 3. Januar 1821.

An die Zeitungsleſer.

Diejenigen Interessenten dieſer Zeitung, welche noch geſonnen ſeyn möchten, für das bereits angegangene erſte Quartal 1821 auf dieſelbe zu pränumeriren, können ſich noch binnen 14 Tagen in der Zeitungs-Expedition melden, und daſelbſt gegen Erlegung eines Reichsthalers und Sechs Groschen in Courant (mit Inbegriff des geſekmäßigen Stempels) den Pränumerations-Schein für die Monate Januar, Februar und März in Empfang nehmen. Auswärtige haben ſich mit ihren Beſtellungen lediglich an die ihnen zunächſt gelegenen Königl. Poſtämter zu wenden. Das Abonnement auf einzelne Monate kann jedoch nicht angenommen werden.

Königl. Preuß. privilegirte Schlesiſche Zeitungs-Expedition.

Berlin, vom 30. December.

Seine Majestät der König haben dem rufſiſch-kaiſerl. Civil-Gouverneur der Provinz Bialystok, Grafen von Wollowiſch, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse, und dem Hofrath und Ober-Forſtmeiſter von Pajon daſelbſt den rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen, auch dem bei der General-Kontrolle angeſtellten Geheimen Buchhalter Schiller den Charakter als Rechnungs-Rath beizulegen und das beſſerliche Patent Allerhöchſt ſelbſt zu vollziehen geruhet.

Vom Mayn, vom 24. December.

Ein vor ein paar Tagen direkt von Troppau bei der kaiſ. öſterr. Geſandſchaft zu Frankfurt eingetroffener außerordentlicher Courier war

der Ueberbringer einer definitiven Erklärung der verbündeten Mächte, in Betreff der neapolitanischen Angelegenheiten, die als das Reſultat der letzten zu Troppau Statt gehaltenen Conferenzen betrachtet wird. Wie man hört, iſt dieſes Aktenſtück beſtimmt, allen deutſchen Regierungen mitgetheilt zu werden, und wirklich hat auch schon der bei der freien Stadt Frankfurt accreditirte kaiſerl. öſterr. Miniſter-Reſident, Freih. v. Handel, die Mittheilung deſſelben an den Frankfurter Senat gemacht. Die drei großen Mächte, Oeſterreich, Rußland und Preußen, geben zu Anfang dieſer Denkschrift zu erkennen, daß ſie die Hoffnung genährt, mit der franzöſiſchen Revolution zugleich den Geiſt deſſelben erſtickt zu ſehen; daß aber leider die Erfahrung des laufenden

Jahres das Gegentheil erwiesen, indem in verschiedenen Ländern des europäischen Welttheiles neue gewaltsame Staatsumwälzungen vorgegangen, welche die gesellschaftlichen Verhältnisse desselben zu erschüttern droheten. (Der Beschluß dieser Mächte in Bezug auf Neapel ist unsern Lesern schon bekannt.)

Am 22sten ist die neue Verfassungs-Urkunde des Großherzogthums Hessen in Darmstadt publicirt worden.

Vom Fech, vom 18. December.

Aus dem Würtembergischen hat man folgende Nachrichten: „Nachdem der Marchese Ripa die Hoffnung hatte aufgeben müssen, an dem Stuttgarter Hofe als Agent der neapolitanischen revolutionären Regierung angenommen zu werden, so wollte er versuchen, ob es ihm in Baiern besser glücken werde. Er wandte sich daher an den königl. bairischen Gesandten, Baron Tautphaeus, und verlangte das Visa, nicht des aus Neapel mitgebrachten Passes, sondern eines andern, den er sich in Genf verschafft hatte, und worin er als bloßer Reiseader aufgeführt war. Der Gesandte wies aber den Paß zurück. Da der Marchese unter vielen Phrasen, die man in den Jahren 1792 und 1793 in Frankreich zu hören gewohnt war, zuletzt erklärte, er würde es versuchen, auch ohne Paß bis München vorzudringen, so ward ihm eröffnet, daß an der Grenze Befehl gegeben sey, ihn zurückzuweisen. Er hat darauf geäußert, seinen Sitz in einer Stadt am Main aufschlagen zu wollen, wo er wahrscheinlich keine bessere Aufnahme finden wird.

Paris, vom 20. December.

Eröffnung der Sitzung der beiden Kammern der Pairs und der Deputirten für das Jahr 1820. Gestern Mittags 1 Uhr verkündeten Artillerie-Salven, daß Sr. Majestät Ihre Appartements verließen. Eine Deputation von 12 Pairs und eine andere von 25 Deputirten, gingen unter Vortritt des Ober-Hofmeisters Marquis de Brézé und der Offiziere des Ceremonien-Wesens, Sr. Majestät bis in das Appartement vor der Apollo-Galerie entgegen. Sr. Majestät auf dem Throne sitzend, hatten zu Ihrer Rechten Sr. K. H. Monsieur, zu Ihrer Linken aber, Sr. K. H.

den Herzog von Angouleme, und Sr. K. H. den Herzog von Orleans mit Pair-Mänteln bekleidet. Zur Rechten und linken Seite der Abstufungen des Thrones standen der Präsident des Minister-Rathes, die Minister Staats-Secretaire, die Staats-Minister, die Marschälle von Frankreich, die Groß-Kreuzer der Königl. Orden der Ehren-Legion und des Militair-Verdienst-Ordens vom heiligen Ludwig, so wie die von Sr. Majestät zu Dero Gesolge ernannten Groß-Offiziere dieser Orden, ferner 6 Staatsräthe und 6 Requeten-Meister. Die Pairs hatten ihre Plätze in dem mittleren Zirkel zur Rechten Sr. Majestät nach der Reihenfolge des Titels ihrer Pairien, und die Deputirten hatten die ihrigen in demselben Zirkel zur Linken Sr. Majestät. Die Versammlung war mit entblößten Häuptern stehen geblieben; der König lud die Pairs ein sich nieder zu setzen, worauf der Kanzler des Reiches sagte: „Sr. Majestät erlauben den Herren Deputirten der Departements sich nieder zu lassen.“ Hierauf hielten Sr. Majestät folgende Rede:

„Meine Herren!

„Am Schlusse eines Jahres das sich zuerst durch die schmerzlichsten Ereignisse auszeichnete, später aber Trost und Hoffnungen folgen ließ, müssen wir vor Allem der weisen Vorsehung, für ihre neuen Wohlthaten, unseren Dank zollen. Die Trauer war in mein Haus eingekehrt; aber ein Sohn wurde meinen heißen inbrünstigen Gebeten gewährt. Frankreich, nachdem es seine Thränen mit den Meinigen vermischt hatte, hat auch meine Freude und meine Dankbarkeit mit einer Wärme getheilt, die ich lebhaft empfunden. Der Allmächtige hat seiner Gnade noch kein Ziel gesetzt; wir verdanken ihm die Fortdauer des Friedens, diese Quelle aller Glückseligkeit. Die Zeit hat nur dazu gedient das Band der Allianz, zu der Frankreich gehört, noch fester zu schlingen. Diese Allianz entfernt zugleich die Ursachen des Krieges und sichert gegen die Gefahren denen die gesellschaftliche Ordnung und das Gleichgewicht der Politik ausgesetzt werden könnten. Diese Gefahren entfernen sich täglich mehr von uns. Nie werde Ich in dieser glänzenden Zusammenkunft mit meinem Volke die traurigen Thatfachen verschweigen, die im Laufe des Jahres mein Herz gekränkt haben;

doch bin Ich so glücklich sagen zu können, daß, wenn gleich der Staat und meine Familie, durch ein mit den vorhergegangenen Anordnungen nur in zu naher Verbindung stehendes Complot bedroht wurden, es sich doch bestä- tigt hat, daß die französische Nation, ihrem Könige getreu, schon vor dem bloßen Gedan- ken zurückschreckte, sich seines väterlichen Sce- pters beraubt zu sehen, und sich unter das Joch eines Ueberbleibfels jener störenden Geister zu begeben, die von ihr laut verabscheuet werden. Auch hat dieser Geist der Zwietracht die Fort- schritte nicht aufgehalten, die Frankreich wie- der zu seiner früheren Glückseligkeit zurück- bringen. Im Inneren des Landes sind die Anstrengungen jener rastlosen Thätigkeit in der Agrikultur, der Kunst und der Industrie, sichtbar gekrönt. Die Verbesserung der Staats-Einkünfte, die von mir angeord- neten Einschränkungen, und die bestätigte Solidität des Credits erlauben Ihnen in dieser Sitzung schon eine Abgaben-Ver- minderung vorzuschlagen. Diese Erleich- terung wird um so wirksamer seyn, als sie eine gleichmäßige Vertheilung der öffent- lichen Lasten hervorbringen wird. Solche Fortschritte machen mir die Pflichten immer theurer, die die Königl. Würde mir auferlegt. Das Verfahren die durch die Charte verord- neten großen politischen Körperschaften zu vervollkommen, die verschiedenen Zweige der Administration mit diesem Grundgesetze in Einklang zu bringen, ein allgemeines Zutrauen zu der Dauerhaftigkeit des Thrones und der Unererschütterlichkeit der Gesetze, welche alle unsere Interessen beschützen, einzuführen; das ist das Ziel aller meiner Anstrengungen. Um dies zu erreichen sind jedoch zwei Bedingungen erforderlich: Zeit und Ruhe. Wir können nicht von eben erst beglühenden Institutionen verlangen, was man nur von ihrer gänzlichen Ausbildung und von den Sitten erwarten darf, die sie bilden sollen. Bis dahin laßt uns anerkennen, daß in den öffentlichen Ange- legenheiten, die Geduld und Mäßigkeit auch Mächte sind, und zwar solche, die von allen am wenigsten trügen. Laßt uns nicht aus den Augen verlieren, daß es der Regierung unmöglich fallen würde, die Ordnung, diese erste Sicherung der Freiheit, aufrecht zu er- halten, wenn sie nicht mit einer Macht bewaff-

net wäre, die den Schwierigkeiten angemessen ist von denen sie rings umgeben ist. Alles ver- kündiget, daß die unserem Wah-Systeme ge- gebenen Modificationen die Vortheile hervor- bringen werden, die Ich mir davon versprochen habe, Was die Kraft und Unabhängigkeit der Kammern vergrößert, verstärkt auch die Macht und die Würde der Krone. Diese Sitzung wird, wie ich hoffe, die so glücklich begonnenen Arbeiten der vorhergegangenen Sitzung been- digen. Während die nöthigen Beziehungen zwischen dem Monarchen und den Kammern befestigt werden, werden wir dahin gelangen das Regierungs-System zu gründen, das zu aller Zeit das Heil einer so großen Monarchie befördert, und das der gegenwärtige Zustand Frankreichs und Europas ganz besonders fo- dert. Nur um diese Absichten in Erfüllung zu bringen, wünsche Ich die Lage verlängert zu sehen, die Wir etwa noch beschieden sind; und eben dieser Erfüllung wegen, können wir mit Sicherheit rechnen, Sie, Meine Herren, auf meinen festen und unererschütterlichen Wil- len, und Ich auf Ihre loyale und treue Un- terstützung.“ — Nachdem der König zu spre- chen aufgehört hatte, empfing der Kanzler die Befehle Sr. Majestät und eröffnete den neu- gewählten Deputirten, daß er die vorgeschrie- bene Eides-Formel ablesen werde, daß der Minister des Inneren demnächst dieselben na- mentlich aufrufen, und jeder der Deputirten dann stehend antworten würde: „Ich schwöre es!“ Die Eidesformel lautet wie folgt: „Ich schwöre, treu zu seyn dem Könige, gehorsam der constitutionellen Charte und den Gesetzen des Königreiches, auch in allen Stücken mich so zu verhalten, wie es einem guten und loy- alen Deputirten geziemt.“ — Nachdem die De- putirten diesen Eid der Reihe nach abgeleistet hatten, erklärte der Kanzler im Namen des Königs, daß die Sitzung der beiden Kammern der Pairs und der Deputirten für das Jahr 1820 eröffnet sey, worauf die Sitzung mit dem Jubelruf „es lebe der König!“ sich schloß. Sr. Majestät kamen um 2 auf 2 Uhr in Ihre Appartements zurück.

London, vom 16. December.

Der Courier von heute Abend enthält Nach- stehendes: „Da in einer Morgen-Zeitung angeführt worden, daß Sr. Majestät der Kö-

nig seit einigen Tagen sehr gefährlich krank sey und daß Höchstselben mehreremal hätten zur Ader gelassen werden müssen, so gereicht es uns zum großen Vergnügen, im Stande zu seyn, diesem Gerüchte völlig zu widersprechen. Sr. Majestät befinden sich im höchsten Wohlfeyn. Möge der König dasselbe noch lange genießen, und möge er noch lange über ein Reich regieren, welches durch seine Weisheit und die Festigkeit seines Characters zu einer nie vorher gesehenen Größe und Ruhm erhoben worden.“

Der Courier widerlegt die Anführungen mehrerer hiesigen Blätter wegen heftiger Auftritte, die zwischen zwei hohen Staats- Personen auf dem Continent in Hinsicht der Verschiedenheit politischer Ansichten vorgefallen seyn sollen, und wobei einem Duell so glücklich vorgebeugt worden, daß die Ausöhnung halb hernach wieder erfolgt sey.

Die Anstellung des Herzogs Decazes zum französischen Vorschaffer hieselbst dürfte noch merkwürdige Folgen zeigen. Man spricht von wichtigen Unterhandlungen, welche von diesem Staatsmann betrieben werden, und von neuen Allianzen, die auf das feste Land Beziehung haben.

Es scheint, als wenn sich ein förmlicher Krieg zwischen den Freunden und Gegnern des Ministeriums entspinnen wollte, in welchem aber kein Blut, sondern nur Dinte fließen wird — nämlich durch Adressen. Jeder Adresse an die Königin, die allezeit den bittersten Tadel gegen die Minister enthalten, oder an den König, worin um deren Entfernung und Bestrafung angefleht wird, setzen sie (die M.) loyalen Adressen entgegen, deren Verfasser sich bereitwillig erklären, Sr. Majestät Regierung aufs Kräftigste zu unterstützen, woraus folgt, daß das Land, oder doch wenigstens die Vornehmen und Reichen darin (denn der Courier meldet: daß die 120 Personen, welche bereits die Adresse des Ward-Chap unterzeichnet, zusammen über 3 Mil. Pfd. St. im Vermögen hätten) mit den Ministern zufrieden sind, und ihr Verharren im Amte wünschen.

Die Times haben ein neues Vertheidigungssystem für die Königin erfunden. Sie sagen: „Die Wahl eines Menschen von so niedrigem Stande, so unedel in seinen Manieren, wie Pergami beweist grade, daß die Königin ihn

nie anders als einen Bedienten angesehen hat, und daß, wenn sie suchte ihm Titel und Ehrenstellen zu verschaffen, dieses ein bloßer Scherz, eine Satyre auf Höfe war.

Gestern war Versammlung der Gemeindegasse, wo eine Glückwunschartikel an die Königin beschlossen wurde, welche ihr, wie die Times melden, nicht vor dem 15. Januar übergeben werden dürfte. Auch wurde Tadel über den gewesenen Lord-Mayor wegen Gebrauchs des Militärs am 30sten Juny beschlossen.

Unter den loyalen Adressen an den König zeichnet sich eine von Glasgow aus, welche von den vornehmsten Handelsleuten, Bankiers, Fabrikherren und Einwohnern dieser ansehnlichen Handelsstadt aufgesetzt und unterzeichnet ist. Der Pöbel machte einen Versuch, die Versammlung, worin die Adresse beschlossen wurde, auseinander zu treiben, und den unter dem Titel Lord-Provost bekannten dortigen Maire zu zwingen, sie aufzuheben.

Alles Ding dauert eine Weile; der bisherige Schwindel fängt an sich zu verlieren. Nichts hat dazu so viel beigetragen, als der Zug der Königin nach der St. Paulskirche. Wood und die andern Rathgeber Ihrer Majestät sind so schwachsinzig, nicht einzusehen, daß es in allen Dingen besser ist, Einen verständigen Mann zu gewinnen, als Tausende aus dem gemeinen, wetterwendischen Pöbel; denn die Verständigen siegen am Ende allezeit über den größern Haufen. Das sieht man jetzt. Nachdem die Schreier ermüdet, und doch im Grunde um keinen Schritt weiter sind, als vor fünf Monaten, treten die Denkenden und Rechtlichen hervor. Wie in aller Welt kam es, daß nach Verwerfung der Anklage (welche der Radikalismus Possprechung nennt), wie kam es, daß eine Königin von Großbritannien, „eine unschuldig verfolgte und boshaft beschrieene Fürstin“ bei ihrem Zuge in die Paulskirche Niemanden von Stande um sich hatte? Warum sah man denn im Zuge keinen Zweig der königlichen Familie (weder Gloucester, noch Sussex, noch Coburg)? keinen Minister (wo war denn Canning?), keinen Pair, (hatten denn kein Carnarvon, Grey, Holland, Erskine &c. Zeit, ihre Meinung über der Königin Unschuld öffentlich zu beurkunden?) kein Mitglied vom Unterhause, als die Radikalen Hob-

hause, Sir Robert Wilson und Wood, kurz, keine ausgezeichneten Männer? Aber was noch auffällender war, warum sah man denn in der Umgebung der Königin keine einzige Dame, weder vom hohen, noch vom niedrigen Adel? Hatte denn aller der Lärm der ihr ergebenen Zeitungen, Broschürenschröber, Pasquillanten und Karrikaturisten, nicht wenigstens etliche Frauen überreden können, die Königin an einem so feierlichen Tage zu begleiten, sie mit königlichem Pomp zu umgeben? . . . Aber am Dankfesttage war wohl London wieder glänzend erleuchtet? . . . Nicht sechs Häuser, und zwar von Radikalen bewohnt. Es durfte auch keine Predigt gehalten werden. Mit einem Worte, die Prozeßion glich einer großen Volksbewegung, aber keinem königlichen Zuge. Und betet man denn immer noch nicht für die Königin im Kirchengebet? Nein. Hat sie noch keinen königlichen Wallast? Nein. Hat sie noch keinen Hofstaat? Nein. Noch kein Silbergeschüt? Nein. Noch keine königlichen Einkünfte? Nein. Sind denn um ihr retzwillen die gottlosen, ehrvergessenen Minister noch nicht abgedankt? Nein. Empört sich denn deshalb das Volk nicht, wird das Heer nicht abtrünnig, versagt die Marine nicht den Gehorsam? Nein. Ist denn die funktigmal angebrochte Revolution noch nicht ausgebrochen? Nein. Also haben uns die Times und andere Radikalblätter, denen wir blindlings glaubten, wohl gar hinter das Licht geführt? Vielleicht. Man will nicht etwa behaupten, als ob die Minister unerschütterlich fest ständen. Vielmehr machen die Queeniten sehr große Anstrengungen, Hunderte und Tausende von Adressen an den König zu veranlassen, daß er seine Minister abdanken möge, und vielleicht erreichen sie ihren Zweck. Aber dagegen ist auch zu bemerken, daß man schon oft mit eben so großem Unfuge auf ihre Abdankung gedrungen hat, und daß sie dennoch den Kampf bestanden haben. Es scheint, als ob die, welche den größten Lärm machen, selbst fürchten, er werde nicht viel fruchten, denn sie fangen an, dem Könige zu schmeicheln. „Er sey so übel gar nicht, mit ihm würde sich schon auskommen lassen, aber die verwünschten Minister seyen lauter . . . ; er solle nur diese fortschicken, so werde Alles gut werden.“ . . . Was die Botschaft anlangt,

welche die Königin leßthin ins Unterhaus schicken wollte, so fragen die Rechtsgelehrten und Kenner der Constitution, wo es denn geschrieben stünde, daß die Königin dazu berechtigt sey, sie sey ja eine Unterthanin? Botschaften ins Parlament zu schicken stehe lediglich dem Souverain zu. Bei diesem merkwürdigen Vorfalle, wo die Anhänger der Königin eine so große Niederlage erlitten, soll sich Folgendes zugetragen haben. Sir Robert Wilson, einer der heftigsten Demokraten im Unterhause (derselbe, welcher das bekannte Buch wider Bonaparte schrieb, und Lavalette entführen half) wollte den Ceremonienmeister (Usher) des Oberhauses, als dieser in das Unterhaus eingetreten war, mit Gewalt zur Thüre hinausstoßen, aber seine Freunde von der Opposition hielten ihn von dieser Uebereilung zurück. Hätte er sich an dem gedachten Abgeordneten vergriffen, so würde die Sache schlimm für Wilson abgelaufen seyn. Eine treffliche Beurtheilung des Prozeßes der Königin ist erschienen in Blackwood's Edinburgh-Magazin, welches häufig auf dem festen Lande gelesen wird.

Nach dem Morning-Chronicle sind die englischen Territorial-Exporte seit 1815 von 65 auf 41 Mill., und die Importe von 30 auf 24 Mill. herabgekommen. Die Einnahme hat ebenfalls seit 1815 von Jahr zu Jahr abgenommen, obschon der Auflagen immer mehr geworden.

Hiesige Blätter enthalten Folgendes über Portugal: „Portugal wird gegenwärtig von drei politischen Haupt-Parteyen bewegt. Die eine derselben, die spanische genannt, welche ihren Hauptsitz in Oporto hat, beabsichtigt eine Vereinigung mit Spanien. Diese Partey, aus deren Mitte die Revolution hervorgegangen, unterhält Verbindungen in dem Nachbarlande und in Frankreich. Sie ist es, welche die so eben scheinbar belagerte Uneinigkeit in der Junta veranlaßt hat, indem sie auf schleunige Annahme der spanischen Verfassung drang. Die andere Partey, welcher der größte Theil des niedern Adels anhängt, will Selbstständigkeit bei constitutioneller Verfassung. Sie ist die bei weitem stärkere unter den dreien und hat ihre vorzüglichsten Sprecher in Lissabon und Coimbra. Den König und den Kronprinzen verlangt sie zurück, weil sie nicht

einkiebt, wie sie sonst länger sich wird halten können. Die dritte Parthey, die aristokratische, ist aus vielen Ursachen in Portugall sowohl der Zahl als dem Geiste nach die schwächste, und hofft, wie man glaubt, einzig auf die Hülfe des Auslandes. Auf eine solche Hülfe ist jedoch jetzt weniger als je zu rechnen. Es wird nämlich versichert, der Hof von London habe in Troppau erklären lassen, er werde und könne ohne ausdrückliches Verlangen des Hauses Braganza sich der Einmischung in die innern Angelegenheiten Portugalls enthalten, und auch in jenem Falle nur unter besondern Bedingungen auftreten, die sich auf amerikanische Verhältnisse beziehen. Der Hauptschlag gegen die aristokratische Parthey wird geschehen, sobald die Cortes versammelt sind. Eine große Veränderung in den höhern Staatsämtern ic. dürfte erfolgen.“

Neapel, vom 10. December.

In diesem Augenblick, wo die Entscheidung der großen Mächte in Bezug der neapolitanischen Angelegenheiten, und der Entschluß des Königs von Neapel dem Congreß in Laibach beizuwohnen, bekannt geworden sind, ist es höchst interessant, die Gesinnungen des neapolitanischen Parlaments in Beziehung auf eine Einwirkung von Außen, ihre innern Einrichtungen betreffend, kennen zu lernen. Diese Gesinnungen sind völlig in der Aresse ausgesprochen, welche das neapolitanische Parlament auf die offizielle Mittheilung: „daß Frankreich als Vermittler zwischen Neapel und den andern Mächten auftreten wolle, wenn Ersteres gewisse Abänderungen in der Constitution vornehmen würde“, an den König gerichtet hat, und die wir deswegen unsern Lesern mittheilen: „Sire! Der Eifer, womit Ew. Majestät für die Sicherheit des Reiches sorgen, ist eines Monarchen würdig, der sein Volk liebt, und von demselben vergöttert wird. Die erste Wirkung desselben muß der Ausbruch der ehrfurchtvolksten und lebhaftesten Dankbarkeit von unsrer Seite seyn. Wir gewahren nur zu sehr die Schwierigkeiten, welche sich der Erhaltung des Friedens entgegenstellen, und wir verhehlen uns nicht die Absichten unsrer Feinde; aber nach den geheiligten Grundsätzen, die Ew. Majestät uns zurückruft, ziehen wir das Loos, als

Dopfer zu fallen, dem vor, uns davon durch Niederträchtigkeit und Verbrechen loszukaufen. Sire! Die Ereignisse, die bei uns Statt hatten, sind ganz Europa bekannt, und werden es immer seyn. Die Völker beider Sicilien sind überzeugt, ihr Glück in der spanischen Constitution zu finden. Ew. Majestät waren selbst davon überzeugt, und darum vereinigten Sie Ihre Wünsche mit dem Wunsche Aller; daraus ging unser gesellschaftlicher Vertrag hervor; unsre Herzen schlossen ihn ab, unsre Zungen sprachen ihn aus, die Religion selbst segnete ihn. Von diesem Augenblicke an war unser politisches Grundgesetz weniger ein Vertrag zwischen Menschen, als ein Unterpfand, niedergelegt in Gottes Hand. Als solches sahen ihn alle Bürger an; Niemand zweifelte seitdem an seiner Unverletzlichkeit. Indem die Bürger uns unsere Vollmachten erteilten, schärften sie uns ein, sie an den Grundlagen der spanischen Verfassung zu halten, und indem sie uns erlaubten, darin die der Lage unsers Reichs angemessenen Veränderungen vorzunehmen, haben sie nichts gethan als jene Vollmacht bestätigt, die Ew. Majestät selbst uns durch das Decret vom 6. July freiwillig erteilte. Wir traten in diesem Saale zusammen. Unsere erste Verrichtung war, unsere Vollmachten vorzuweisen; unsere zweite, vor Himmel und Erde zu bezeugen, daß wir fest an der spanischen Constitution halten, und darin nur die den Rationalbedürfnissen entsprechenden Veränderungen vornehmen wollten; daß der Wunsch des Volkes, der Entschluß Ewr. Majestät, der gemeinschaftliche Schwur heilig geachtet werde. Alle unsere Verhandlungen regelten sich nach unserm gesellschaftlichen Vertrag; jedes unsrer Decrete empfing nur dadurch seine Würde, und erneuerte wieder neuerdings an denselben. Unter dessen verdrehtete sich ein Gerücht durch den ganzen Umfang des Reiches. Man droht, hieß es, daß Einer der Mächtigen der Erde eine Aenderung in unserm Grundstatute decretiren wolle. Man konnte nur mit Mühe glauben, daß derselbe sich für berechtigt halte, dem Nestor der Könige, und einem Volke, das würdig ist, ihn an seiner Spitze zu haben, Gesetze vorzuschreiben wolle. Aber die bloße Vermuthung einer so neuen, so wenig erwarteten Ungerechtigkeit machte die Herzen aller Bür-

ger schauern, brachte alle Gemüther in Bewegung. Da beschworen Alle den Bund gegenseitiger Bertheidigung, und die dem feindlichen Einfalle am meisten ausgesetzten Provinzen fühlten weniger das Schreckliche ihrer Lage. Von allen Seiten langten Deputationen in der Hauptstadt an, und forderten uns auf, entweder die königl. Würde und die National-Ehre von jedem Makel rein zu erhalten, oder sich durch den Tod der eigenen Schande zu entziehen. Was konnte, Sire, in dieser Lage der Dinge unsere Meynung seyn? Einen andern Monarchen dringend bitten, als Friedensvermittler aufzutreten, wäre dies nicht als einwilligen, über die spanische Constitution handeln zu lassen? Sire! Sie steht mit unverlöschbaren Zügen in unsern Vollmachten, in unsern Schwüren, in unserm Gewissen, in der Religion Ew. Majestät, in dem allgemeinen Willen der Völker, die wir vertreten! Und giebt es noch eine andere Sache, welche irgend ein Herrscher der Welt, außer der Abänderung der Constitution, von uns wünschen könnte? Wir erwarten, Sire, Mittheilung hierüber mit Ungeduld, und werden sie nach der Norm in Berathung ziehen, welche Ihr Ruhm, die Nationalglückseligkeit und die spanische Constitution uns vorzeichnen werden. Indem wir diesen so unerläßlichen Entschluß ergreifen, verbergen wir uns nicht dessen Folgen und Gefahren. Wir malten absichtlich das Bild derselben, schwärzer als es ist, der erhitzten Einbildungskraft der Bürger. Wir werden nicht müde, von verheerten Feldern, rauchenden Hüften, von Leichenhaufen der Hingemordeten zu sprechen. Aber Sire! je mehr die Wirkung einer großen Ungerechtigkeit sich vergrößert, je heftiger wird der Wunsch, sie entfernt zu halten. Vielleicht ist der Augenblick nicht ferne, wo diese Gefinnungen in That übergeh'n. Sollte wahr seyn das, was der erhabene Charakter des Kaisers von Oesterreich uns verleitet für unmöglich zu halten? Sollte wahr seyn, daß zahlreiche Heere auf dem Punkte stehen, dies unschuldige Land zu überschwemmen? Dann wird für sie servile Disziplin, Unterdrückung und die Zahl kämpfen. Aber für uns werden kämpfen das Völkerrecht, die Meynung der Völker, die Gerechtigkeit unserer Sache, die Nationalfreiheit, die ehrwürdigen grauen

Haare Ewr. Majestät, der Schatten Heinrichs IV. und des heil. Ludwig! Den Ausgang solch unerhörten Kampfes können wir nicht absehen; aber sicher sind wir, daß das Blut eines freien Volkes das Phänomen allgemein machen wird, dessen Erscheinen an einem einzelnen Punkte des italienischen Himmels in Schrecken setz't. Wolle Gott noch lange Jahre Ew. Majestät erhalten! Ihre Weisheit, Ihre Volksliebe sind vielleicht im Stande, uns den Frieden zu bewahren! Aber alle Ungerechtigkeit der Menschen wird nicht vermögend seyn, zu bewirken, daß Sie, oder das Parlament der beiden Sicilien dem Ruhme entsagen."

Folgendes sind die nähern Umstände der Ereignisse vom 4ten bis 7ten: „Schon am 4ten dieses traf der russische Kammerherr und Legationssecretair v. Hahn als Courier von Troppau bei der hiesigen russischen Gesandtschaft ein. Am 5ten Abends folgte ihm ebendaher ein zweiter österreichischer Courier. In Folge der mitgebrachten Depeschen begaben sich die hier residirenden Minister von Rußland und Preußen, so wie der österreichische Geschäftsträger, am 6. Decbr. zum Könige, und verweilten bei Sr. Majestät Nachmittags von 5 bis 7 Uhr; sie kamen um 10 Uhr wieder, und conferirten mit dem Monarchen bis 1 Uhr nach Mitternacht. Natürlich verbreitete die Kunde hievon die gespannteste Neugierde. Am 7ten Mittags um 2 Uhr erhielt das Parlament eine Zuschrift vom Minister des Auswärtigen, worin er anzeigte, es würden sich heute noch alle 5 Staatsminister mit einer Botschaft vom Könige im Parlamente einfinden. Die Deputirten beschloßen einmüthig, versammelt zu bleiben; sie setzten unterdessen die Berathung über die in der Constitution vorzunehmenden Aenderungen fort. Als es 4½ Uhr war, bemerkte ein Deputirter, die Minister ließen lange auf sich warten; man solle die Sitzung auf morgen vertagen. Alle übrige Deputirte beschloßen jedoch beisammen zu bleiben. Um 4½ Uhr traten endlich die Minister in den Saal, und wurden auf die gewöhnliche Art empfangen. Einige Deputirte hatten sich jedoch schon entfernt. — Nachdem die angefangene Diskussion beendigt war, benachrichtigte der Präsidant den Minister des Auswärtigen, daß er nun den Zweck seiner Sendung anzeigen könne.

Der Minister bestieg die Tribüne, und erzählte: die Gesandten von Rußland, Preußen und England, so wie die Geschäftsträger von Oesterreich und Frankreich, hätten gestern dem Könige schleunig vorge stellt zu werden begehrt, um demselben eigenhändige Briefe der Souverains von Rußland, Oesterreich und Preußen zu überreichen. Er (der Minister Campochiara) habe nach diplomatischer Ueblichkeit vorher vom Könige deshalb Befehle eingeholt, und hierauf die fremden Minister gegen 5 Uhr zur Audienz bei Sr. Majestät eingeführt. In dieser hätten sie die Briefe der drei Souverains überreicht, wovon er (Campochiara), da sie gleichen Inhalts wären, nur den des Kaisers von Oesterreich, aus dem Französischen übersezt, dem Parlemeute vorlesen wolte. (Wir haben dieses Schreiben schon geliefert.) Der König habe nach Durchlesung sämtlicher Briefe geäußert: sein vorgerücktes Alter, die schlimme Jahreszeit, und mehr als Alles, die gegenwärtige Lage seines Reichs erlaubten ihm nicht so leicht, dem Ansinnen der allirten Souverains zu entsprechen. Hierauf hätten die auswärtigen Gesandten dem Könige bemerkt, sie müßten nach den von ihren Höfen erhaltenen Instruktionen auf eine baldige und bestimmte Antwort dringen. Der König habe sie versprochen, und es sey hierauf in einem Confeil der fünf Staatsminister mit Zuziehung des Prinzen Reichsverwesers, nach verschiedenen Erwägungen beschlossen worden, dem Parlemeute die den Umständen nach gefasste Entscheidung vorzulegen. Der Minister Campochiara verlas nun die (in unfr. Zeit. mitgetheilte) könlgl. Botschaft, und begehrt im Namen des Königs eine baldige Entscheidung, da die Souverains an dem Orte des neuen Congresses sich nicht lange aufhalten wollten. Der Präsident erwiederte, das Parlemeut werde die könlgl. Botschaft in ernste Erwägung nehmen, und baldigst eine, der Nation würdige, und den Umständen angemessene Antwort ertheilen. Sobald die Minister den Saal verlassen hatten, wurde die Dringlichkeit der Sache zur Diskussion gebracht, und beschlossen, die könlgl. Botschaft solle sogleich gedruckt, und an die Deputirten ver-

theilt, über den Antrag selbst aber morgen durch eine Commission dem gesammten Parlemeute ein Bericht erstattet werden. Das auf den Gallerien und auf den Straßen zahlreich versammelte Publikum empfing diesen Beschluß mit lauten Beifallsbezeugungen.“ (Das Weitere ist unsern Lesern schon bekannt.)

Madrid, vom 7. December.

Der Staatsrath hat dem Könige erklärt, daß diejenigen Personen, welche das öffentliche Mißvergnügen erregten, sich gerade in den Umgebungen des Königs befänden.

Der Congress zu Troppau ist hier der Gegenstand aller Gespräche; man scheint aber über die Gesinnungen desselben gegen uns keiner Besorgniß Raum zu geben.

Nach der Miscellanea hätten die Einientruppen in Asturien Scharmügel mit Guerillas gehabt, unter denen sich einige seit dem 7. März abgesetzte Offiziere befänden.

Nachrichten aus Caraccas vom 12. October, bestätigt durch die zu Santander am 22sten v. M. aus Lagunaira angekommene Golette la Pastega, melden, daß in Sta. Fe de Bogota ein Aufstand gewesen sey, und General Morillo die Kunde davon benützt habe, um einen Angriff zur See und zu Lande zu machen. Die Belagerung Carthagena's soll aufgehoben seyn, und die leichte Escadre von Havannah soll die Dissidenten-Flotte gänzlich zerstreut haben.

In Havannah war der Zorn gegen die Mörder von Cadix so groß und allgemein, daß die Einwohner bewirkten, daß die Fregatte Sabina, welche nach Cadix (mit Silber!) absegeln wollte, abgetakelt werden mußte, bis man Nachrichten erhalten, daß den Schlachtopfern des 10. März Gerechtigkeit geleistet wäre.

Stockholm, vom 15. December.

Wegen der während des ganzen Sommers unglücklichen Winde in der Ostsee liegt jetzt eine sehr bedeutende Anzahl von nordländischen und finnischen Fahrzeugen, die nach Stockholm bestimmt waren, unweit der Festung Waxholm eingefroren.

Nachtrag zu No. 2. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

(Vom 3 Januar 1821)

Schreiben aus Rom, vom 10. December.

Ein aus Neapel kommener Courier hat folgende wichtige Nachrichten mitgebracht, die ich Ihnen in der Kürze mittheile, da mir die Zeit nicht erlaubt, Ihnen etwas Ausführlicheres darüber zu schreiben:

„In der Sitzung des neapolitanischen Parlaments vom 9ten stattete die wegen der königl. Mittheilung ernannte Commission ihren Bericht ab, welcher dem Vorschlage des Königs nicht günstig war. Es entstand darüber eine heftige Debatte, und es wurde vorge schlagen, die Minister, welche dem Könige dazu gerathen hätten, in Anklagestand zu setzen. Das von der Commission vorgelegte Decret wurde angenommen. Es lautet im Wesentlichen folgendermaßen: „In Beziehung auf den königl. Act vom 6. July, wodurch die spanische Constitution proklamirt worden ist; auf das Decret vom 22sten July, welches die Vollmachten der Deputirten bestimmt, in Rücksicht auf den Eid, welchen Sr. Majestät vor der provisorischen Junta und vor dem Parlament abgelegt hat; endlich auf den Act vom 28. November, durch welchen Sr. Majestät, bei Gelegenheit des Decrets über den Staatsrath, Gebrauch von der Ihr verliehenen Prærogative gemacht hat; in Erwägung, daß aus allen diesen Acten und Thatsachen die Unmöglichkeit erhellt, daß das Parlament irgend etwas gutheiße, was der spanischen Verfassung zu wider ist, vorbehalten die von dem Parlament selbst vorzuschlagenden Modificationen; in Erwägung, daß dieser Grundsatz bei Anwendung der dem Parlamente durch den Art. 172. der spanischen Constitution verwilligten Gewalt berücksichtigt werden muß, beschließt das Parlament: 1) daß man Sr. Majestät vorstellen werde, wie das Parlament nicht befugt sey, Demjenigen beizustimmen, was die der Botschaft vom 7. December beigelegte königliche Declaration, den gemeinschaftlich abgelegten Eiden und dem Grundvertrage, durch welche die spanische Constitution eingeführt worden ist,

Widersprechendes enthält; 2) daß das Parlament nicht in die Abreise Sr. Majestät einwilligen kann, wenn dieselbe nicht den Zweck hat, die gemeinschaftlich beschworne spanische Constitution aufrecht zu erhalten.“

In der Sitzung des neapolitanischen Parlaments am 9ten d. ward von einer Commission das Anklage-Decret gegen die Minister Campo Chiaro, Zurlo und einen dritten Minister vorgeschlagen, aber noch nicht angenommen. Dies dürfte indeß am 10ten geschehen seyn. Von den übrigen Ministern war in der Anklage keine Rede.

Palermo, vom 18. November.

Die Lage der beiden Sicilien bent Europa gegenwärtig ein seltsames Schauspiel dar. Während von Neapel die größten Anstrengungen gemacht werden, einen erwarteten Angriff Oesterreichs abzuwehren, hält es Sicilien in einem Zustande, der von militairischer Occupation wenig verschieden ist. Die hiesige Junta hat ihre Functionen eingestellt. General Colletta regiert die Stadt und den umliegenden Bezirk mit voller Macht und Gewalt als Luogotenente del Re; Fürst Scaletta den übrigen Theil der Insel auf gleiche Weise. Die liegenden Gründe unfers ersten Adels sind unter Sequester und es herrscht allgemeines Mißtrauen. Einer der letzten Vornehmen, die gegen die neapolitanische Uebermacht Stand hielten, war Baron Alliotta, der sich nach der Convention nach seinem Landgute zu Terranova zurückzog, aber vergebens strebte, die Einwohner in jenem Theile Siciliens zum Widerstande aufzuregen. Eine vom Vicekönig abgesandte Truppschaar überwältigte und verhaftete ihn und er sitzt nun hier gefangen.

Lissabon, vom 30. November.

Es ist ein Circular über die vorzunehmenden Wahlen an die Ortsbehörden ergangen, wobei der Text der spanischen Verfassung, soweit er die Wahlformen betrifft, abgedruckt ist, mit

den Aenderungen: daß auf 30,000 statt 70,000 Seelen (um die Zahl auf 100 zu bringen) ein Abgeordneter zu wählen; daß die Wahl-Collegien durch Stimmenmehrheit aus ihrer Mitte den Präsidenten wählen (nach der spanischen Verfassung ist der Kefe politico geborner Präsident); daß die Stadt Lissabon besondere, ihr angemessene Vorschriften erhält. In einem S. des Circulars heißt es; „Zu Ihrer Nachricht, daß nicht Zeit genug vorhanden seyn würde, um von der Regierung Erläuterungen über Zweifel, die bei der Auslegung des Textes der Verfassung eintreten könnten, einzuholen; in solchen Fällen also werden Sie aufgeklärte Männer zu Hülfe nehmen, um mit ihnen diese Schwierigkeiten zu beseitigen und Sorge tragen, daß die Wahlen genau an dem in den Instructionen bezeichneten Tage geschlossen seyen.“ (Damit die Cortes gewiß am 6. Januar sich versammeln). — Ferner heißt es: „Die Artikel, die überseeischen Provinzen betreffend, seyen nicht anwendbar, ehe nicht deren Einwohner ihren Beitritt zu dem Verlangen des Portugiesischen Volkes freiwillig ausgesprochen hätten.“

Batavia, vom 22. August.

Die Expedition gegen Palembang ist aufgegeben, und die Truppen werden nun nach Macabar eingeschifft, um den widerspenstigen Sultan von Pont, den mächtigsten Fürsten von Celebes, zum Gehorsam zu bringen.

Baranquilla, vom 13. Septbr.

Der Angriff gegen Santa Marta ist ausgeföhrt worden, wegen der Wirkungen eines Ausfalls der Garnison von Carthagena, wobei die ganzen Corps unserer Obersten Ayala und Garcia (ein Theil des Hofadecorps), diese Herren selbst voran, die Flucht nahmen. 25 Irländer strebten umsonst, das Gefecht zu behaupten, und Lieutenant Barnes von der Artillerie kam bei seiner Kanone um. Den ausfallenden Feinden glückte es, Turbaco zu erreichen, wo sie an 100 Einwohner, größtentheils Weiber und Kinder, die in die Kirche geflüchtet waren, massacrirten und die Casse mit 3000 Piaßtern nahmen; 50 Mann vom Hofadecorps kamen dort um. Auf Annähe-

rung eines kleinen Trupps unserer Reuteret zogen sich die Spanier nach Carthagena zurück, das jetzt von Truppen und Kanonenbooten so umzingelt ist, daß es sich bald wird ergeben müssen. Die Expedition auf Santa Marta soll abgehen, sobald die spanischen Schiffe bei Carthagena vernichtet sind. Vollbar war nach Cucuta gereiset, ein Paar Stunden früher, als Turbaco überrumpelt wurde, was vielleicht auf seine Person gemünzt war, man glaubt in Folge von Verrath.

Die Frage nach Leinen, Tuch, Hüten, allen Arten Kleidungsstücken und Offiziergeräth ist im ganzen Innern bis Santa Fe und von da nach Quito erstaunend groß; der jetzige kleine Vorrath wirft 500 Procent Gewinn ab.

Havanna, vom 15. October.

Die neue Ordnung der Dinge gebiehet häufige Streitigkeiten; die Obrigkeiten sind mehrereremale angetastet und die Ruhe würde bedeutend gestört seyn, wenn nicht die Truppen den Obrigkeiten immer hältreichere Hand leisteten. Die Catalonier zeigen sich als die hitzigsten Anhänger des Neuen.

Die Bildung der Bürgergarde hat bewirkt, daß der Morde viel weniger werden, deren man doch wohl funfzshn täglich zählt. — Die eingeräumte Pressfreiheit dient hier zu nichts, als Haß und Rache zu wecken. Dazu das gelbe Fieber.

Angosura, vom 19. October.

Mangel an Seemacht hat uns einem neuen Angriff der Spanier ausgesetzt, welche am 28ten v. M. durch die Boca grande in den Drinoco einliefen, bis zum 8. October viele Kauffahrteischiffe nahmen und den Vorposten Sacupano besetzten. Es ist sofort eine Expedition ausgerüstet, um sie vom Strom zu vertreiben und zur Vergeltung einen ihrer Häfen anzugreifen, vermuthlich Campano. General Marino erhält deshalb den Befehl über 400 Mann Engländer und Creolen, erstere unter Major Manby, der sich dazu anbot; gestern segelten sie ab.

Man glaubt, der Congress werde sich an dem bestimmten 1. Januar doch nicht versammeln können, weil die Operationen im Westen als

Bann in voller Thätigkeit seyn und die unge-
theilte Aufmerksamkeit der Regierung fordern
dürften.

Bermischte Nachrichten.

Nach Herrit Gay-Lüssac taucht man
Leinwand in eine Auflösung von phosphorsäu-
rem Ammonium und trocknet sie; dadurch
wird sie unverbrennlich. Das Salz schmilzt
im Feuer, das Ammonium entbindet sich, es
bleibt auf jedem Faden eine Art Fienis zurück,
welcher Phosphorsäure enthält, und dann
den Faden sehr gut vor dem Anbrennen schützt.
Diese Entdeckung dürfte für Theaterdecora-
tionen von großem Nutzen seyn.

Von den beiden Indianern, welche die Aka-
demiker Spir und Martins aus Brasilien
nach München brachten, erzählt man, daß der
Knabe die größte Abneigung gegen das Mäd-
chen bezeige, weil er wisse, daß sie von jenem
Stamme der Wilden ist, welche seinen Vater
im Kampfe getödtet und aufgezehrt haben.
Die Kälte bekommt beiden nicht gut; der
Knabe wurde in den letzten Tagen von einer
heftigen Brust-Entzündung befallen und schien
fast verlohren. Er befindet sich jetzt, nach-
dem man ihm fünfmal zur Aber gelassen, et-
was besser. Das Mädchen soll den Husten
haben und immer so nahe als möglich am Ofen
verweilen um sich hinlänglich zu wärmen. Sie
hat kürzlich die ersten Versuche im Nähen ge-
macht, heißt Isabella und der Knabe Journ.

In Leadhills und Banlathhead in Schott-
land wurde am 10. December Morgens um
8 Uhr ein Erdbeben gespürt, welches von einem
dampfen aber ziemlich hörbaren Geräusch be-
gleitet war. Die Bergleute, die 150 Faden
unter der Erde arbeiteten, hörten dies Ge-
räusch sehr genau, und viele verließen sogleich
ihre Arbeit, um zu sehen wie es auf der Erde
ausfähe. Am Abend desselben Tages um 1 Uhr
wurde ein ähnlicher, aber lauterer Schlag in
diesen beiden Plätzen gehört, aber die Erde er-
starrte nicht.

Entfernter Verwandten und Freunden zeige
ich ergebenst an: daß Sr. Majestät der König

allergnädigst geruht haben, mir den nachge-
suchten Abschied mit Pension zu bewilligen,
mich zum Major zu ernennen, und die Erlaub-
niß ertheilt, die Regiments-Uniformen tragen
zu dürfen.

Schreibniß den 28. December 1820.

v. Taubenheim, Major und Rit-
ter etc., vormals Premier-Capi-
tän im Füsilier-Bataillon 18ten
Infanterie-Regiment (3ten West-
preussischen.)

Mit den aufrichtigsten Glückwünschen beim
Antritt des neuen Jahres empfehle ich mich
und die Meinigen dem ferneren Wohlwollen
unserer hochgeschätzten Gönner und Freunde.

Breslau den 1. Januar 1821.

Der Ober-Bürgermeister
Fhr. von Kosposth.

Als Verlobte empfehlen sich allen Ver-
wandten, Freunden und Bekannten ganz er-
gebenst

Hirschberg den 28. December 1820.

Charlotte Hoffmann, und F. No-
wacki, Registrator bei der Kö-
niglichen Regierung in Posen.

Die gestern früh um 1 Uhr erfolgte glück-
liche Entbindung seiner Frau von einem Sohne
zeigt ergebenst an

Schloß Koźmin den 26. Decbr. 1820.

Graf Kalkreuth.

Den 2ten dieses starb an Zahnkrämpfen un-
ser Sohn Fritz, 4 Monat 13 Tage alt. Diese
Anzeige unsern geehrten Freunden und Be-
kannnten.

Breslau den 3. Januar 1821.

E. Heinerich und Frau.

Unserm guten Bruder, dem Königl. Regie-
rungs-Secretair August Woywod, der am
7. Decbr. 1820 vollendete, folgte den 30. De-
cember unsere gute Mutter, die vermittelte
Frau Friederike Woywod geb. Strempel.

Wie bitten zum stille Theilnahme und gütiges Wohlwollen.

Ranckau den 1. Januar 1821.

Fritz Boywod.

Amalia Boywod geborne Elter.

Vom Schmerz tief gebeugt zeigen wir uns fern nahen und entfernten Sönnern, Freunden und Bekannten den harten Verlust unserer einzigen, vielgeliebten 4½jährigen Tochter

Molly an, die uns die hartherzige häßliche Bräune, nur nach viertägiger Krankheit, am 27sten December c. a. früh um 2 Uhr raubte.

Groß-Lagiewnick den 30. December 1820.

Weigert nebst Frau und der trostlosen Großmutter.

F. z. O. Z. 5. I. 5. Obl. Inst. □. I.

B. 9. I. 5. R. u. T. Δ. I.

In der privilegirten Schlesiſchen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Schlesiſche Provinzialblätter 1820. 12tes Stück 8. geh. 4 Gr.
 Literariſche Beilage hierzu 2 Gr.
 Reithold, Th. v., meine Ausſucht nach Braſilien, oder Reiſe von Berlin nach Rio de Janeiro und von dort zurück. 8. Berlin. Geheftet 1 Rthlr. 5 Sgr.
 Hormayer, Frhr. J. von, ſämmtliche Werke. 1r Bd. gr. 8. Stuttgart. 2 Rthlr. 15 Sgr.
 Vorſ. geblätter zum Unterricht im Figuren-Zeichnen. 16 Heft. 4. Dülſeldorff. Geh. 15 Sgr.
 Sprengel, K., neue Entdeckungen im ganzen Umfange der Pflanzenkunde. 2ter Band. Mit 3 Kupfertafeln. 8. Leipzig. 2 Rthlr. 5 Sgr.

Livres nouveaux.

Voyage historique et politique au Montenegro; orné d'une carte détaillée, dessinée sur les lieux, et de douze gravures coloriées, représentant les costumes de ce pays, deux de leurs fêtes, quelques plantes etc.; par M. le Colonel L. C. Vialla de Sommières. 2 vol. 8. Paris. br. 6 Rthlr.
 Animali parlanti, gli, poema apico diviso in venti sei canti; di G. B. Casti. 3 vol. 12. Parigi. br. 4 Rthlr.
 Oeuvres choisies de Mirabeau. Lettres écrites du Doujon de Vincennes à Sophie, pendant les années 1777. 78, 79 et 80. 1er 2e et 3e vol. 8. br. Pap. fin ratiné 8 Rthlr.
 Traité d'éducation publique et privée dans une monarchie constitutionnelle, ou principes de philosophie de sciences, de littérature et de législation; par P. H. Suzanne. 2 vol. 8. Paris. br. 5 Rthlr.

Angefommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. von Ballbrunn, Major im 23. Landw. Regiment. — Im goldenen Schwerdt: Hr. Schmieder, Doct. Med., und Hr. Hering, Inspector, beide von Plegnit; Hr. Vailly, Kaufm. von Nuits; Hr. Doué, Kaufmann von Bordeaux. — In der goldenen Gans: Hr. v. Hohnstedt, Major, von Neumarkt; Hr. v. Gräve, von Ad-Inau. — Im blauen Hirsch: Hr. Franke, Doct. Med., von Lützen; Hr. v. Rosenberg-Epinsky, von Jacobine; Hr. v. Engelhardt, Oberst, und Hr. v. Härtel, Major, beide vom 4ten Husaren-Regiment; Hr. v. Tschirsky, Landesältester, von Brieg. — Im goldenen Baum: Hr. v. Kottus-Knefo, Oberst-Leut. und Hr. v. Hallmann, beide von Oels. — Im Rautenfranz: Hr. v. Nesch, von Rosmit; Hr. v. Bronikowsky, Landesältester, von Kayserwaldbau; Hr. Rohde, Conducteur, von Rosel. — Im goldenen Scepter: Hr. Lucas, Gutsbesitzer, von Netkenbach. — In Pristvat, Logis: Hr. v. Brzozowsky, Regierungs-Rath, von Posen.

Das naturhistorische Museum der Universität

steht vom 8ten Januar an, wiederum alle Montage von 11 — 12 Uhr dem Publikum offen. Jedoch wird Kindern unter 14 Jahren nicht anders als unter Führung und Aufsicht einer sie begleitenden erwachsenen Person der Eintritt gestattet. An die Gymnasien und Schulen werden einzelne Eintrittskarten gegeben, auf welche ein Lehrer mit höchstens 12 Schülern zugelassen wird.

Gravenhorst.

(Concert-Anzeige.) Mit obrigkeitlicher Bewilligung werden Madame Bender, Sängerin, und die Gebrüder Bender, Russisch-Kaiserliche erste Hof-Clarinettisten, Sonnabend den 6ten Januar 1821 im Musik-Saale der Universität ein großes Vocal- und Instrumental-Concert zu geben die Ehre haben. Erster Theil: 1) Ouverture von Mozart. 2) Scena und Aria, della tromba, von Portogallo, gesungen von Mad. Bender. 3) Concertino für 2 Clarinetten von Danzi, vorgetragen von den Gebrüdern Bender. Zweiter Theil: 4) Rondo capriccioso, von Pucitta, gesungen von Mad. Bender. 5) Adagio und Rondo, für 2 Clarinetten componirt, und vorgetragen von den Gebrüdern Bender. 6) Variationen über ein beliebtes Thema aus Mozart's Flöte, gesungen von Madame Bender. Billette à 1 Rthlr. Courant sind zu haben bei den Gebrüdern Bender, wohnhaft im Gasthose zur goldenen Gans, und am Tage des Concerts beim Eingang an der Cassé. Der Anfang ist um halb 7 Uhr.

(Todes-Anzeige.) Durch das nach einem vierzig-tägigen Krankenslager erfolgte Ableben des Ober-Land-Rabbiners für Breslau und die Provinz Schlesien, Rabbi Abraham Gedalie Littin, erlitt die hiesige Israeliten-Gemeine einen so schmerzhaften, als allgemein tief empfundenen Verlust. Mit jener stillen Ergebung in die Schickungen Gottes, die nur ein Antheil ist der Frommen auf Erden, ertrug der Verewigte seine äußerst schmerzhaften Leiden; und mit gleicher Seelenruhe sah er dem Ende seines Lebens, das eine dunkle Ahndung ihn als nahe vorempfinden ließ, entgegen. Tief betrauert von der ganzen hiesigen Gemeine, so wie der zu Groß-Glogau, deren Seelsorger der Entschlafene früherhin gewesen, starb er in der Blüthe seiner Jahre. Unzählige Thränen, an seinem Grabe geweint, waren Zeugen seiner Würdigkeit. Am 22sten Leves den 27sten December v. J. ging er ein in die Wohnung der Seeligen. — Sanft ruhe seine Asche! — Sein Andenken wird nie erlöschen im Herzen derer, die seinen Werth wie wir erkannt und empfunden. Breslau den 2ten Januar 1821.

Die Ältesten und Vorsteher der hiesigen Israeliten-Gemeine.

(Bekanntmachung.) Da das zu Canth am Breslauer Thore belegene Thorschreiberg-haus im Wege des Meistgebot's in dem auf den 24. Januar k. J. Vormittags um 10 Uhr im Lokale des Königl. Special-Steuer-Amtes zu Canth anberaumten Bietungs-Termine öffentlich versteigert werden soll, so wird solches den besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß die nähern Kaufbedingungen bei dem Special-Steuer-Amte zu Canth zu erfahren sind. Breslau den 23. December 1820.

Königliche Preussische Regierung. II. Abtheilung.

(Bekanntmachung.) Der hinter der Friedrichsthor-Casematte vor dem Sandthor belegene Obst- und Gemüse-Garten, gegen anderthalb Magdeburgische Morgen Flächenraum enthaltend, soll vom 18. März 1821 ab, an den Meistbietenden vermietht werden. Hierzu steht auf den 15ten Januar 1821 Vormittags von 10 bis 12 Uhr ein Bietungs-Termin an, in welchem sich Miethslustige auf dem rathhäuslichen Fürstensaale einzufinden haben. Zur Nachricht gericht, daß für den Miether der Zugang nöthigenfalls vermittelt anzulegen oder besonderer Thüre beschafft werden wird. Die Vermiethtungs-Bedingungen sind bei dem Rathhaus-Inspector jederzeit einzusehen. Breslau den 2. Januar 1821.

Zurk Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(**Edictal=Citation.**) Nachdem über die Kaufgelder für das in der Friedrichstadt sub No. 36. gelegene, dem Garnhändler Joseph Carl zugehörig gewesene Haus auf den Antrag eines Real-Gläubigers der Liquidations-Prozeß eröffnet worden; so werden alle diejenigen, welche an dieses Haus einen Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert und öffentlich vorgeladen, in dem auf den 9ten März 1821 des Vormittags um 9 Uhr angesetzten Termin entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justiz-Commissarien, Herrn Kuchelmeister und Görlisch vorgeschlagen werden, auf den Zimmern des Gerichts vor dem Deputirten, dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn D. Beck zu erscheinen, und den Betrag und die Art ihrer an das besagte Haus habenden Forderungen ausführlich anzugeben, die Dokumente und Urtheilschäften, womit sie ihre Ansprüche zu erweisen gedenken, urschriftlich vorzulegen, und zum Protokoll anzuzeigen, sodann aber die Ansetzung in dem abzufassenden Prioritäts-Erkenntnisse zu gewärtigen, unter der Warnung, daß sie bei ihrem Ausbleiben und unterlassener Anmeldung ihrer Ansprüche mit allen ihren Forderungen an das gedachte Haus oder dessen Kaufgelder werden präcludirt, und ihnen deshalb sowohl wider den Käufer als wider die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen werde auferlegt werden. Reisse den 6. November 1820.

Königlich Preussisches Stadt-Gericht.

(**Subhastations-Anzeige.**) Landeshut den 2. Septbr. 1820. Die zur Kaufmann Primavesischen Concurs-Masse gehörigen Grundstücke, als: 1) das auf 6037 Rthlr. abgeschätzte massive Wohnhaus No. 127, nebst einem großen Garten vor dem Pforten-Thore; 2) eine auf 389 Rthlr. tapirte massive Remise No. 12; 3) das auf 1673 Rthlr. gewürdigte Wohnhaus No. 294 vor dem Nieder-Thore; 4) das auf 1864 Rthlr. abgeschätzte drauberechtigte massive Wohnhaus No. 178 nebst Hofmangel in hiesiger Stadt und 5) die massive, auf 574 Rthlr. gewürdigte Scheuer No. 33. in der Vorstadt sollen in den auf den 6ten November d. J., den 8ten Januar und 5ten März k. J. vor uns anstehenden Versteigerungs-Terminen, wovon der letzte peremptorisch ist, an den Meist- und Bestbietenden mit Zustimmung der Gläubiger versteigert werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Königl. Preuss. Stadt-Gericht.

(**Bekanntmachung.**) Das Hypotheken-Wesen von den Rustical-Besitzungen auf den Güthern Domezko, Althammer, Sinsdorff und Dchoß Dppelschen Kreises soll regulirt werden, daher ein jeder, welcher dabey ein Interesse zu haben vermeint und seiner Forderung die mit der Ingrossation verbundenen Vorzugs-Rechte zu verschaffen gedenkt, sich bis zu Ende des Monats März 1821 bey dem Gericht zu melden und seine erwanigten Ansprüche näher anzugeben hat. Proskau den 22. December 1820. Das Gerichts-Umt Domezko. Masselt.

(**Edictalcitation.**) Auf den Antrag der verehelichten Wehrmann, Rosina Dorothea Niedergesäß, geb. Feidlern, wird deren Ehemann Johann Christoph Niedergesäß, aus Reidhardt im Sprottauschen Kreise gebürtig, welcher im Jahre 1813 zum Militair ausgehoben, und unter dem 8ten Schlesißen Landwehr-Infanterie-Regiment gestanden, in der Schlacht bei Dresden blessirt und in dem Lazareth zu Gotha gestorben seyn soll, auch seit dieser Zeit keine weitere Nachricht von seinem Leben oder Aufenthaltorte gegeben, so wie seine etwa zurückgelassenen unbekanntes Erben und Erbnehmer hiemit öffentlich vorgeladen, binnen drei Monaten, längstens aber in dem auf den 7ten Februar 1821 Vormittags um 11 Uhr anstehenden Präjudicialtermin in der Catzlet des unterzeichneten Gerichts-Amtes entweder in Person oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufenthaltorte versehenen Bevollmächtigten zu erscheinen, im Ausbleibensfalle aber zu gewärtigen, daß er für todt erklärt, und seinem Eheweibe die anderweitige Verheirathung, verstatet werden soll. Primkenau den 3ten November 1820.

Das Freiherrlich von Wibransche Gerichts-Umt der Herrschaft
Primkenau, Böttcher, Justitiarius.

(Bekanntmachung.) Langenbielau den 29ten December 1820. Das Gräflich von Saxe-Dresdytsche Gerichts=Unt der Langenbielauer Majorats=Cüther füget hierdurch dem Publico zu wissen, daß, nachdem das zur Carl Siegmund Straußschen Concurs=Masse allhier gehörige Bauerguth mit Einwilligung sämmtlicher Gläubiger bereits verkauft worden, der auf den 1sten Februar a. f. anberaumte peremptorische Picitations=Termin auf dieses Guth hierdurch wieder aufgehoben wird.

(Bekanntmachung.) Den Jäger Herrn Joseph Ferdinand Jmana, ehedem zu Niemsdorff bei Ober=Hogau, und die Frau Marie Charlotte Kleinert, geb. Jmann hier=selbst, ersuche ich, sich in Verreß einer ihrem verstorbenen Vater, Jäger Jmann zu Fried=land, an die Graf Burghausche Masse zustehenden Forderung baldigst bei mir zu melden. Breslau den 31sten December 1820.

Der Justiz=Commissarius Stöckel, Albrechts=Strasse No. 1257.

(Zu kaufen) wird gesucht ein Dominial=Gut in Schlesien, von Breslau höchstens 10 Meilen entfernt, das einen wirklichen, nicht wie gewöhnlich nur angeblichen Werth von 30000 Reichsthalern hat. Ausgezahlt kann 10 bis 15000 Rthlr. werden. Der Inhaber eines solchen Gutes hat sich ohne Einmischung eines Dritten bei dem Zahnarzt Herrn Bernhard in der Neuschengasse No. 121. zu melden, oder in portofreien Briefen die Bedingungen abzugeben.

Auction eines Waaren=Lagers.

Montag den 8. Januar früh um 9 Uhr, Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage werde ich auf der Dhlauer Gasse No. 909. in der Löwen=Grube veränderungshalber ein schönes Waaren=Lager, bestehend aus verschiedenen in Bernstein, Perlemutter und Eisenbein gearbeiteten Sachen, alle Arten Taback= Pfeiffen, Meerschaum=, Porzellan= und hölzerne Pfeif=senköpfe, Toiletten und Necessaires, bronzirte und plattirte Waaren, verschiedene Spiegel, nebst mehreren Galanterie= und Quincaillerie=Artikeln, ferner eine lange Ladentafel nebst Glas=schränken und Kasten, 2 Comptoir=Pulte und Stühle, so wie auch 2 Dreh=Bänke gegen baare Zahlung in klingendem Courant meistbietend versteigern.

S. Piers, concess. Auctions=Commissarius.

(Anzeige.) Ein ganz gedeckter vierspänniger Wagen gehet von hier über Dresden nach Leipzig und Berlin. Mit prompter Aufwartung empfiehlt sich Mendel Kundstätter in der Büttner=Gasse im goldenen Weinfäß No. 5. und 46.

(Anzeige) Frische Hollst. Austern in Schaaalen, geräucherte Pommersche Gänse=Brüste, italienische Punsch=Essenz, Mareschino und Maronen, Braunschweiger Schlack=Wurst, Elbinger Bricken, marinirter und geräucherter Lachs, sind von vorzüglicher Güte bei mir zu haben. Auch halte ich fortwährend Commissions=Läger von den berühmten Tabacks=Fabriken des Hrn. Gottlob Nathusius in Magdeburg, und des Hrn. Joh. Heinr. Neumann in Berlin, und verspreche meinen Herren Abnehmern die vortheilhaftesten Bedingungen. Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Neuen acht fließenden russischen Caviar, getrocknete französische Trüffeln von diesjähriger Erndte, Hamb. Rauchfleisch, frische pommersche Gänsebrüste, geräucherten Lachs, Speckbücklinge, geräucherte Aale, frische holsteinsche Austern in Schalen und ausge=stochen offerirt, Breslau den 31. December 1820. G. B. Jäckel.

(Anzeige.) Ganz frische große Hollsteiner Austern in Schaaalen, wie auch fette Speck=Bücklinge sind mir letzter Post angekommen und zu haben auf der äußern Dhlauergasse nahe am Theater, in der Weinhandlung des A. Bülcke.

(Predigt=Anzeige.) Es ist so eben erschienen und in der Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau zu haben:

Predigt gehalten am Feste des heil. Augustin, Bischofs und Kirchenlehrers, in der Pfarrkirche zu U. l. F. auf dem Sande zu Breslau, von F. F. Unverricht, Kaplan in Reichenbach. gr. 8. gehft. 2 gr. Kurant.

Bekanntmachung.

Ich habe die Ehre hiermit anzuzeigen, daß
die große Schweizerin

oder

der weibliche Koloss

nur noch bis künftigen Sonntag, den 7ten Jan., hier zu sehen ist.

Für den mir geschenkten, so zahlreichen Zuspruch sage ich einem verehrungswürdigen Publika meine innigsten Dank, und schmeichle mir, die kurze Zeit meines hiesigen Aufenthalts noch von recht vielen Besuchenden beehrt zu werden.

Diese außergewöhnliche Person ist von früh 10 Uhr bis Abends 8 Uhr allhier in den zwey Schwanen an der Dhlauer- und Brustgassen-Ecke, dem blauen Hirsch gegenüber, in No. 1197. zu sehen; erscheint aber auch auf Verlangen außer benannten Stunden in Familienzirkeln.

Mürner.

(Anzeige.) Carl Gottlob Korn am Ringe bei der grünen Nöhre in dem goldenen Greif No. 1214. empfiehlt sich mit neu angekommenem ächten englischen Belin-, Zeichnen- und Post-Papier zu dem billigsten Preise.

(Dienstsuchender.) Ein im Forstwesen wohlerfahrender praktischer Forstbedienter in den wirksamsten Jahren, der vorzüglich zu Anlegung neuer Plantagen und Anpflanzungen aller Holzarten sehr gut zu gebrauchen, auch ein geübter Schütze ist, die empfehlendsten Attestate von seinem moralischen Lebenswandel als seinen übrigen Talenten vorzuzeigen hat, wünscht künftige Ostern bei einem ansehnlichen Forste in der Provinz Schlessen sein Unterkommen zu finden. Das Nähere erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

(Gesuch.) In einer hiesigen Handlung kann ein Diener sein Unterkommen finden. Desgleichen wird ein Lehrling verlangt; im Fall seines Unvermögens würde derselbe bekleidet werden. Das Nähere ist jeden Tag von 12 bis 2 Uhr in den fliegenden Adlern im ersten Stock in der Dbergasse zu erfahren.

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Berlin den 6ten und 7ten auf der Reifergasse im goldenen Frieden No. 399.

(Haus zu vermieten.) Das anständige Pfarr-Witwenhaus, für eine anständige stille Familie, bestehend in 3 Stuben und mehreren bequemen Kammern, ist zu vermieten und auf Ostern 1821 zu beziehen. Auf frankirte Briefe giebt nähere Auskunft darüber

Pastor Vergis zu Ratschütz bei Neumarkt.

(Anzeige.) Eine Destillateur-Gelegenheit in einer guten Lage weist zum Vermieten nach der Agent Büttner, Kupferschmiedegasse in den Siebensternen.

(Aufforderung.) Es wird ein Quartier von 8 bis 10 Stuben, auf 6 bis 8 Pferde Stallung, zu mieten gesucht, welches auf künftige Ostern bezogen werden soll. Wer ein solches zu vergeben hat, melde es in der Kornschen Zeitungs-Expedition.

(Zu vermieten) ist vor dem Dhlauer Thore, Weingasse No. 44., ein großer Saal, eine Stube, Küche, Hängeboden, Farbhaus, Pferdestall und Garten. Das Nähere No. 46. daselbst.

(Zu vermieten.) Auf der Albrechtsstraße No. 1222. ist ein schönes großes Gewölbe zu vermieten und zu Ostern zu beziehen. Das Nähere ist zu erfragen bei dem Hauseigenthümer im ersten Viertel.

(Zu vermieten) und auf Ostern zu beziehen ist für eine stille Familie eine sehr bequeme Wohnung, eine Stiege hoch, bestehend in 3 Zimmern nebst Zubehör, in dem Quers-Gebäude des Hauses No. 609. auf der Junkern-Gasse.

(Zu vermieten.) Eine Stube im ersten Stock ist zu vermieten, und das Nähere deshalb zu erfragen beim

Conditor Perini, am Paradeplatz in No. 10.

Beilage zu No. 2. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

(Vom 3. Januar 1821.)

(Edictal=Citation.) Nachdem die Ehegattin des auf der Tschepplne wohnhaft gewesenen aus Breslau gebürtigen, seit 7 Jahren sich heimlich entfernten Zuckerbäcker Reinhold Wunder, Rosina verehlt. Wunder geborne Lucas, unterm heutigen Tage gegen denselben wegen bösslicher Verlassung auf Trennung der Ehe geklagt; so wird gedachter Zuckerbäcker Reinhold Wunder hiermit edictaliter vorgeladen, sich in dem auf den 2ten März 1821 Vormittags um 9 Uhr angeetzten Instruktions=Termin an der gewöhnlichen Gerichts=Stelle des unterzeichneten Königl. Gerichts ad St. Claram persönlich zu stellen, die gegen ihn angebrachte Ehescheidungs=Klage zu beantworten, und deren Instruktion abzuwarten, bei seinem Ausenbleiben aber hat derselbe zu gewärtigen, daß in contumaciam die bössliche Verlassung für erwiesen angenommen, die Ehe der Klägerin mit ihm getrennt, er für den allein schuldigen Theil geachtet, und der Klägerin die anderweitige Verheirathung in unverbottenen Graden nachgelassen werden wird. Breslau den 16. November 1820.

Königl. Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Edictal citation.) Auf den Antrag des gerichtlich bestellten Curatoris absentium Herrn Criminal=Rath Künzgel, werden die nachgenannten Verschollenen, als: 1) der Büttnergeselle Gottfried Drescher, welcher vor länger als 10 Jahren von hier ausgewandert und seit dem Jahre 1803, wo er das leztmal von Wien aus, wo er als Büttnergeselle in Arbeit gestanden, geschrieben, keine weitere Nachricht von sich gegeben; 2) der Husar Gottlieb Drescher, welcher in den Jahren 1805 und 1806 den Erbtheilungs=Terminen in der Verlassenschafts=Sache seines Vaters, Gottlieb Drescher, persönlich beigewohnt, seit dieser Zeit aber mit dem Hochlöblichen Prinz v. Württemberg'schen Husaren=Regimente, welches zu Dels in Garnison gestanden, in dem im Jahre 1806 ausgebrochenen Kriege marschirt, und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine weitere Nachricht gegeben, so wie deren etwaige unbekannte Erben und Erbnehmer hiermit edictaliter vorgeladen, daß dieselben sich innerhalb 9 Monaten, längstens aber in dem auf den 3ten September 1821 Vormittags um 9 Uhr angeetzten Präjudicial=Termine entweder in Person, oder schriftlich bei dem unterzeichneten Königl. Gerichte melden, und weitere Anweisung im Ausbleibensfalle aber sie, die Geschwister Gottfried und Gottlieb Drescher, gewärtigen, daß sie für todt erklärt, und ihr väterliches Vermögen ihnen sich gemeldeten nächsten Verwandten zugesprochen werden wurde. Breslau den 21. November 1820.

Königl. Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Auctions=Anzeige.) Da verschiedene beim städtischen Leihhause verfallene Pfänder, bestehend in Perlen, Juwelen, Gold, Silber, goldnen und silbernen Uhren, Eisch Uhren, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leib=, Bett= und Tischwäsche, Frauen= und Mannskleidern, unterschieden= Gattungen Cambrai=Tücher, Cattune, Tuch, Casimir, Leinwand, Seidenen und halbseidnen modernen Dameszeugen, Spiegel, Gewehren ic. in hiesigem Armenhause im Leihhause=Locale gegen gleich baare Bezahlung in klingendem Courant an den Meißbietenden öffentlich versteigert werden sollen, und da Dienstag den 23. Januar 1821 Morgens von 9 bis 12, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr der Anfang gemacht, und den darauf folgenden Donnerstag und Freitag damit continuirt werden wird, so haben wir solches hiermit unter Einbindung der Kaufsüßigen zur allgemeinen Kenntniß bringen wollen. Breslau den 27. December 1820.

Leih=Amts=Direction der Königl. Haupt= und Residenz=Stadt Breslau. Müller.

(Auction.) Im hiesigen Armenhause im gerichtlichen Auctions=Zimmer werden den 8. hujus früh von 9 Uhr an, verschiedene zeugene und lederne Frauenschuhe nebst Halbstiefeln, zwei Schusschränke, diverse Goldarbeiter=Werkzeuge, Kupfer, Messing, Kleidungsstücke,

Leinenten, Betten, ein Stück weißer Kattune, Meubles und Hausrath, in klingendem Preuß. Courant meistbietend versteigert werden.

(Auction.) Im Riembergshofe werden vom 10. hujus Nachmittags 2 Uhr an, Glas, Porzellan, Zinn, Kupfer, Messing, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, moderne Meubles aller Art, nebst Hausgeräthe, wie auch Kisten und Linnen, in klingendem Preuß. Courant meistbietend gerichtlich verkauft werden.

(Subhastation.) Von dem unterzeichneten Königl. Gerichte wird die dem Johann Schosnig gehörige, ortsgerechtlich auf 161 Rthlr. Courant abgeschätzte Freigärtnerstelle zu Groß-Merinau schuldenhalber subhastirt, und ein peremptorischer Vicitations-Termin auf den 15. Februar 1821 Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Kanzley angesetzt, wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hiermit eingeladen werden. Trebnitz den 16. November 1820, Königl. Gericht der ehemaligen Trebnitzer Stiftsgüter.

(Holz-Verkauf.) Das Königliche Hochlöbliche Pupillen-Collegium von Schlesien zu Breslau hat mir aufzutragen, den im herrschaftlichen Forste zu Thiergarten eingeschlagenen Holzbestand von 9 Klaftern Eichen Scheitholz, 942 Klaftern Kiefern Scheitholz, 150 Klaftern Kiefern Stockholz, 707 Schock Reifig im Wege der Vicitation zu verkaufen. Ich habe hierzu Termin auf den 12. Januar künftigen Jahres angesetzt, und lade die Kauflustigen ein, sich am gedachten Tage Vormittags um 10 Uhr bei mir im herrschaftlichen Wohnhause zu Thiergarten zu melden. Vorläufig bemerke ich, daß das Holz in größern oder kleinern Quantitäten verkauft werden wird, je nachdem es die Vicitanten wünschen werden. Neumarkt den 29. December 1820, Röll, Stadgericht-Director.

(Stammholz-Verkauf.) Den 22. Januar 1821 soll im Domainen-Amtes-Forste zu Fürstenau, Neumarktschen Kreises, wiederum eine Anzahl Stammholz, bestehend aus Eichen, Kiefern, Birken, Erlen, Pappeln, im Wege der öffentlichen Vicitation gegen gleich baare Zahlung in Courant verkauft werden. Kauflustige belieben sich Vormittags um 8 Uhr besagten Tages einzufinden.

(Guts-Verkauf.) Ein $1\frac{1}{2}$ Meile von Breslau auf der deutschen Seite gelegenes Freigut von 392 Morgen Magdeb. größtentheils Weizen-Acker und 16 Morgen Wiesewachs mit vollständigem Vieh- und Wirthschafts-Inventario, wobei 300 Stück Schaafe überwintert werden, und bei dem die Wohn- und Wirthschafts-Gebäude in gutem, größtentheils neuen Bau-Zustande sind, übrigens nicht laudemial-pflichtig ist, ist Familien-Verhältnisse wegen ohne Einmischung eines Dritten aus freier Hand zu verkaufen, und das Nähere vor dem Sandthor in der Mühlengasse im goldenen Lamm zwei Stiegen hoch zu erfahren. Breslau den 27. December 1820.

(Haus-Verkauf.) In der freundlichen schlesischen Gebirgs-Stadt Hirschberg sind in der schönsten Lage am dortigen Ringe 3 massive, im besten Bauzustande befindliche Häuser aus freier Hand zu verkaufen; das eine derselben 3 Stock, die andern beiden 2 Stock hoch, das Parterre ungerechnet und sämmtlich 3 Fenster breit; durchgängig von sehr bequemer und freundlicher Bauart; an Stuben resp. 9, 8 und 7, und sehr viele andre Piecen, reichlichen Keller- und Boden-Gelass, auch Stallung resp. zu 4 und 6 Pferden enthaltend. Die 2 letztern Häuser stoßen aneinander, haben bereits innere Communication und bilden ein sehr passende Ganze, können aber eben so gut auch einzeln verkauft und genutzt werden. — Vollständige nähere Auskunft giebt der Agent Büttner in den 7 Sternen auf der Kupferschmiedgasse. Breslau den 30. December 1820.

(Bekanntmachung.) Meinen respectiven Handlungsfreunden und Bekannten gebe ich mir hierdurch die Ehre anzuzeigen, daß ich wegen Alterschwäche meine allhier seit Dreißig Jahren betriebene Geldwechsel-Geschäfte mit dem Schlusse dieses Jahres aufgebe. — Indem ich nun meinen erwähnten Freunden für das mir zeitlich bewiesene gütige Vertrauen ganz ergebenst danke, bitte ich zugleich angemerkt zu halten: daß, wenn irgend ein Umjay für meine

Rechnung ferner Statt finden sollte, solcher nur wie bisher gegen gleich zur Stelle erfolgende Valuta geschehen soll und darf. Breslau den 28. December 1820.

J. W. Hausdorff senior.

(Ankündigung von optischen Instrumenten.) Unterzeichnet, welcher das zweitemal die hiesige Stadt besucht, giebt sich hiermit die Ehre bekannt zu machen, daß sein Aufenthalt hier nur noch bis den 10. Januar 1821 seyn wird; wer nun noch etwas von seinen Waaren zu haben wünscht, der beliebe ihm das Vergnügen zu schenken; nämlich: vorzüglich seine Conservations-, Brillen für alle Gesichter, welche nur noch einen Schein haben, wie auch alle mögliche Gattungen sowohl von optischen als auch mathematischen und physikalischen Instrumenten, dann auch von der schon bemeldeten Art Zünd- oder Lichtmaschinen, die niemals des Füllens bedürfen, noch mehr, zu einem jeden Augenblick durch einen Druck bei Tag oder Nacht ein angezündetes Licht zu haben; übrigens verspricht er ganz ächte gute Waaren, wie schon viele seiner wertheften Abnehmer davon überzeugt seyn werden, daß bei ihm nicht zu befürchten ist, daß Jemand ein Glas bestimmt, das einem Auge nachtheilig oder schädlich ist, da alle seine Gläser nach der Regel der Optik gut und rein gearbeitet sind; er verspricht billige Preise, schnelle und prompte Bedienung, und alle seine Waaren werden auf Probe gegeben. Seine Haupt-Niederlage ist in Wien in der Leopoldstadt No. 469 in der Jägerzeil. Hier ist sein Logis im Gasthof zu den zwei goldenen Löwen auf der Döbler-Gasse im ersten Stock No. 2. vorne heraus. Breslau den 22. December 1820.

W. Haas, Opticus und Mechanicus aus Wien.

(Anzeige.) In Buchhalters Buch- Kunst- und Papi-handlung No. 1255 Albrechtsgasse ist so eben erschienen: Das 1ste Stück von 1821 der Unterhaltungsschrift: Abendstunden, so mit einem Kupfer 2 Gr. Cour. kostet. Hiervon erscheint alle Monate ein Bogen Text mit einem Kupfer, und wird darin vorzüglich Rücksicht auf Denkwürdigkeiten unserer Vaterstadt genommen, wie auch bereits in diesem Stück der Anfang folgenden Aufsatz enthalten ist: Kurze Geschichte der hiesigen wohlthätlichen Schützen-Gilde, von ihrem frühesten Entstehen an, bis auf die neuesten Zeiten, wozu colorirte Kupfer geliefert werden, welche Abbildungen Breslauer Bürger-Schützen von frühern Jahrhunderten bis jetzt, dergleichen einige Copien der interessantesten Scheiben aus dem Schießwerder und Kaufmannszwinger enthalten. Die resp. Subscribenten erhalten durch Apporteurs ihre Exemplare zugesandt, und vorzugsweise die dazu gehörigen Kupfer auf gutem Papier und sorgfältig colorirt.

(Zu verkaufen) ist eine schon seit mehreren Wochen sehr schön schlagende Nachtigal. Das Nähere erfährt man in der Alrbüßler Gasse im rothen Stern 3 Stiegen hoch.

(Fasanen sind angekommen.) Ganz vorzüglich schöne Fasanen sind zu haben auf dem Kränzelmarkt bei dem Wildprethändler Müller.

(Bekanntmachung.) Gutes Lager-Dier ist zu haben auf der Dbergasse beim Kretschmer Landeck in der Fleischer-Herberge.

(Loosen-Dfferte.) Die neuen Loose zur ersten Klasse 43ter Klassen-Lotterie, deren Ziehung auf den 1ten Januar 1821 festgesetzt ist, werden ganze, halbe und Viertel-Loose zu dem bekannten Einsatze bis zum 16ten Januar offirt, nebst dem Auszuge der Einnahme-Geschäfts-Anweisung — 2 Gr. Cour. — und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet. Breslau den 18ten December 1820. Carl Jacob Menzel, vormals Johann David Menzel.

(Loosen-Dfferte.) Es empfielt sich mit Loosen zur ersten Klasse 43ter Lotterie, so wie auch zur kleinen Lotterie mit prompter Bedienung. Schreiber, im weißen Löwen.

(Loosen-Dfferte.) Loose zur Klassen- und kleinen Lotterie sind zu haben.

H. Holschau der ältere, Deutsche Straße im grünen Placken.

(Loterie-Gewinn.) Bei Ziehung der 29sten kleinen Lotterie traf in meiner Einnahme der zweite Hauptgewinn von 4000 Rthlr. auf No. 36466, und empfielt sich mit Loosen der Klassen- und kleinen Lotterie

August Leubuscher,

Königl. Lotterie-Einnehmer, Schweidnitzer Gasse im goldenen Löwen.

(Besuch.) Es wird ein Wirthschafter gesucht, der sich durch gute Zeugnisse ausweisen und sogleich in Dienst treten kann. Bis Johanni wird derselbe nur auf Monate gemiethet, sein Benehmen wird dann das Weitere bestimmen, auch kann nur ein unverheiratheter oder ein Mann der bis Johanni mit Zurücklassung seiner Familie den Dienst antreten will, sein Unzukommen finden. In Breslau auf der Albrechts-Gasse No. 1376., eine Stiege hoch, kann man sich um diesen Posten melden.

V e r z e i c h n i s s

derjenigen

Z e i t s c h r i f t e n f ü r d a s J a h r 1821,

auf welche

in Wilhelm Gottlieb Korn's Buchhandlung

in Breslau

zu den beigesezten Preisen in klingendem Courant Vorausbezahlung angenommen wird.

- Abendzeitung.** Eine neue Zeitschrift. Herausgegeben von Th. Hell und Fr. Alnd. Fol. Arnold. 9 Rthlr.
- Amerika,** dargestellt durch sich selbst. Eine Zeitschrift. 4. Gd. den. 10 Rthlr.
- Annalen,** allgemeine medicinische, des 19ten Jahrhunderts. 12 Stücke. 4. Brockhaus. 7 Rthlr. 15 Sgr.
- europäische. 12 Hefte. 8. Cotta. 5 Rthlr. 15 Sgr.
- der Landwirthschaft, Möglinische. Herausgegeben von dem Herrn Staats-Rath Haer. 7ter 6 Rthlr.
- 8ter Band, oder 4 Hefte. gr. 8. Rücker. 4 Rthlr. 15 Sgr.
- neue theologische, in 12 Stücken. 8. Herrmann. 3ter Band. 2 Rthlr. 13 Sgr.
- der württembergischen Landwirthschaft. Herausgegeben vom Freiherrn v. Barnbüler. 4 Hefte. 8. Meßler. 9 Rthlr.
- Anzeigen, Göttingische,** gelehrte. 8. 4 Rthlr.
- Anzeiger,** allgemeiner, der Deutschen. 12 Hefte. 4. Becker. 4 Rthlr.
- rheinisch-westphälischer, oder vaterländisches Archiv zur Beförderung des Guten und Nützlichen. 12 Hefte. 4. Wundermann. 4 Rthlr.
- Archiv,** ethnographisches. 1ter Band. 2 Hefte. Mit Kupfern. gr. 8. Schmidt. 2 Rthlr.
- der deutschen Landwirthschaft. Herausgegeben von Fr. Pohl. 12 Hefte. 8. Maurer. 4 Rthlr. 15 Sgr.
- für medicinische Erfahrung. Herausgegeben von Dr. E. Horn. Januar bis December, in 6 Heften. gr. 8. Realschule. 6 Rthlr.
- neues, des Criminalrechts. Herausgegeben von G. A. Kleinschrod, C. G. Konopak und C. J. N. Mittemoier. 1ter Band, 15 Hefte. 8. Hemmerde und Schwesche. 15 Sgr.
- neues, für die Rechtsgelahrtheit in den Großherzogi. Mecklenburg. Landen. 3ter Band. gr. 8. Stiller. 2 Rthlr.
- niederrheinisches, für Gesetzgebung, Rechtswissenschaft und Rechtspflege. Herausgegeben von G. v. Sandt und Zum-Bach. 6ter Band. 3 Hefte. gr. 8. Du Mont und Bachem. 1 Rthlr. 27 Sgr.
- für die civilistische Praxis. Herausgegeben von Gensler, Mittermaier und Schweizer. 4ter Band, 3 Hefte. gr. 8. Mohr et W. 2 Rthlr.

- Aekania oder Auhafische Blätter für Leben, Litteratur und Kunst. 12 Hefte. gr. 8. Ackermann.
9 Rthlr.
- Aufseher, europäischer. Herausgegeben von Bergk und Heinichen. gr. 4. Leipziger-Expedition. 6 Rthlr.
- Blätter, österrändische, herausgegeben von Spiritus Asper, Simplicissimus und Comp. 4. Schnup-
hase. 2 Rthlr. 10 skr.
- Buchholz, F., Journal für Deutschland, historisch-politischen Inhalts. 12 Hefte. gr. 8. Enschin.
9 Rthlr.
- Concordia. Eine Zeitschrift, herausgegeben von Friedrich Schlegel. 6 Hefte. gr. 8. Wallishaufen.
2 Rthlr. 25 skr.
- Conversationsblatt, eine Zeitschrift für wissenschaftliche Unterhaltung, 3ter Jahrgang. gr. 8. Gerold.
10 Rthlr.
- — literarisches. 4. Brockhaus. 11 Rthlr. 8 skr.
- Dingler, J. G. Politechnisches Journal. Eine Zeitschrift zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse
im Gebiete der Naturwissenschaft, der Chemie, der Manufacturen, Fabriken, Künste, Ge-
werbe, der Handlung, der Haus- und Landwirtschaft u. 12 Hefte. gr. 8. Cotta.
10 Rthlr. 15 skr
- Dittmar, S. G., Aurora. Zeitschrift in monatlichen Hefen, über Bitterungs-, Erd- und Men-
schenkunde. gr. 8. Christiani. 6 Hefte. 3 Rthlr. 10 skr.
- Ephemeriden, neue allgemeine geographische, verfaßt von einer Gesellschaft von Gelehrten und herausge-
geben von F. L. Bertsch. 8ter Bd. 4 Hefte. Mit Kupfern und Charten. gr. 8. Ind. Compt.
3 Rthlr. 12 skr.
- Erweiterungen. Eine Monatschrift für gebildete Leser. Herausgegeben von Heinrich Schocke und seinen
Freunden. 12 Hefte. 8. Sauerländer. 4 Rthlr. 25 skr.
- Flörke, H. G., Unterhaltungen aus dem Gebiete der Naturwissenschaften, Welt-, Erd- und Men-
schenkunde und der Gewerbsamkeit. Eine Monatschrift für gebildete Leser in allen Stän-
den. 8. Hartmann. 9 Rthlr.
- Freimüthige, der, oder Berlinisches Unterhaltungsblatt für gebildete, unbefangene Leser, herausgegeben
von Dr. A. Kuhn. gr. 4. Berlin. 9 Rthlr.
- Fruchtgarten, der deutsche, als Auszug aus Sickers deutschem Obstgärtner und dem allgemeinen Garten-
Magazine. Mit ausgemalten Kupfern. 3ter Band, 5tes Hest. gr. 8. Ind. Compt. 15 skr.
- Garten-Magazin, allgemeines deutsches, oder gemeinnützige Beiträge für alle Theile des praktischen Gar-
tenwesens. Mit ausgemalten und schwarzen Kupfern. 6ter Band. 6 Hefte. 4. Ind. Compt.
6 Rthlr. 23 skr.
- Gesellschafter, der, oder Blätter für Geist und Herz. Herausgegeben von Gubitz. gr. 4. Maurer. 9 Rthlr.
- Gesundheits-Zeitung, allgemeine, oder Sammlung nützlicher Aufsätze, Ideen, Rathschläge und Er-
findungen der frühern und spätern Zeit. Herausgegeben von Dr. G. S. Stierling. 3ter Band.
4. Herold. 1 Rthlr. 4 skr.
- Gilberts Annalen der Physik. Neue Folge. 12er Jahrgang. 12 Hefte. Mit Kupfern. gr. 8. Barth.
8 Rthlr. 8 sgr.
- Guts Muths neue Bibliothek für Pädagogik, Schulwesen und die gesammte pädagogische Litteratur.
Zweite Fortsetzung, 5ter Band. 4 Hefte. gr. 8. Wagner. 2 Rthlr.
- Hammonia. Eine Zeitschrift für gebildete Leser. Herausgegeben von Dr. C. W. Reinhold. In 12 Hefen.
4. Hoffmann und Campe. 4 Rthlr. 15 skr.
- Handlungszeitung, allgemeine. 12 Hefte. gr. 4. Nürnberg, Expedition. 6 Rthlr. 20 skr.
- Hartig's Forst- und Jagd-Archiv von und für Preußen. 6ter Jahrgang. 4 Hefte. gr. 8. Kummer.
3 Rthlr. 15 skr.
- Heinemann, J., Jeditja. Eine religiöse, moralische und pädagogische Zeitschrift. 3ten Bandes 1—4tes
Hest. gr. 8. Maurer. 4 Rthlr. 20 skr.
- Hesperus, ein Nationalblatt für gebildete Leser. Herausgeg. von C. C. André. 27ter, 28ter Band à 6 Hefte.
gr. 4. Calve. 7 Rthlr. 27 skr.
- Hoermeyer, Archiv für Geographie, Historie, Staats- und Kriegskunst, in 12 Stücken. gr. 4. Schaaum-
burg. 9 Rthlr.
- Hufeland, Dr. C. W., und Himly's Journal der praktischen Heilkunde. Mit Kupfern. 12 Hefte. 8.
Reimer. 6 Rthlr. 12 skr.
- — — Bibliothek der praktischen Heilkunde. 12 Hefte. 8. Reimer. 3 Rthlr. 8 skr.

- Jahrbücher, Heidelbergische, der Literatur. 14ter Jahrgang, in 12 Hefen. gr. 8. Mohr und W. 7 Rthlr 15 Sgr.
- — der Preussischen Gesetzgebung, Rechtswissenschaft und Rechtsverwaltung. Herausgegeben von K. A. von Kamph. 29tes bis 32tes Hest. gr. 8. Dammier. 4 Rthlr 4 Sgr.
- — der Wiener Literatur, in 4 Bänden. gr. 8. Gerold. 9 Rthlr.
- — der preussischen Landwirtschaft, redigirt von Fr. Schmalz. 2ter Band, 4 Hefte. gr. 8. 3 Rthlr. 12 Sgr.
- — medicinische, des K. K. Oesterreichischen Staats. 6ter Band. 1tes Hest. gr. 8. Gerold. 1 Rthlr 20 Sgr.
- Journal, neues, für Chemie und Physik, in Verbindung mit J. J. Bernhardt, C. F. Buchholz, C. v. Crell, A. F. Gehlen, S. F. Hermbstädt, F. Hildebrandt, M. H. Klaproth, H. C. Oersted, C. H. Pfaff, T. F. Seebeck, C. S. Weils, herausgegeben von D. J. C. Schweigger. roter Jahrgang in 12 Hefen. Mit Kupfern. gr. 8. Schrag. 9 Rthlr.
- — für Chirurgie und Augenheilkunde, herausgegeben von E. Gräfe und Walther. 2ter Band, 4 Hefte. gr. 8. Dünker u. H. 4 Rthlr 15 Sgr.
- — kritisches, für das katholische Deutschland, mit steter Berücksichtigung der Felder: Mastiaurischen Litteraturzeitung, 2ter Band 8 Hefen. 1 Rthlr. 15 Sgr.
- — kritisches, der neuesten theologischen Literatur. Herausgegeben von Dr. L. Berthold. 11ter Band. 4 Hefte. 8. Eidel. 1 Rthlr. 15 Sgr.
- — neues, für die Druck-, Färb- und Bleichkunst. Herausgegeben von J. G. Dingler. Mit Kupfern und natürlichen Zeugmustern. 7ter Band. von 4 Hefen. gr. 8. Jenisch u. Stage. 3 Rthlr. 18 Sgr.
- — für die neuesten Land- und Seereisen, und das Interessanteste aus der Völker- und Länderkunde zur angenehmen Unterhaltung für gebildete Leser aus allen Ständen. 13ter Jahrgang in 12 Hefen. Mit Kupfern und Charten. gr. 8. Müller. 8 Rthlr. 15 Sgr.
- — des Luxus und der Moden. Herausgegeben von E. Vertsch. 12 Hefte. Mit illuminierten und schwarzen Kupfern und Mustercharten. gr. 8. Industrie Comptoir. 6 Rthlr. 23 Sgr.
- — politisches, nebst Anzeigen von gelehrten und andern Sachen. 12 Hefte. 8. Hoffmann. 5 Rthlr 10 Sgr.
- Jugendzeitung, neue. Herausgegeben vom Vice-Director Dolz. Mit Kupfern. 4. Industrie Comptoir in Leipzig. 6 Rthlr. 23 Sgr.
- Justiz-, Cameral- und Polizei-Fama. Herausgegeben von Dr. Th. Hartleben. 12 Hefte. gr. 4. Cotta. 6 Rthlr 8 Sgr.
- Kästner, K. W. H., der deutsche Gewerbsfreund. 4ter Band. 4. Hemmerde und S. w. 3 Rthlr.
- Kunstblatt, Leipziger, für gebildete Kunstfreunde. 12. 1ste. gr. 4. Brockhaus 6 Rthlr.
- Landwirth, der, in seinem ganzen Wirkungskreise. Eine Zeitschrift für praktische Landwirthschaft, Cameralesen und Freunde des ländlichen Gewerbes. Herausgegeben von einer Gesellschaft praktischer Landwirthschaft, Naturforscher und Technologen. 5ter Band. 3 Hefte. gr. 8. Schmidt. 2 Rthlr.
- Länder- und Völkerkunde, neueste, ein geographisches Lehrbuch, aus Quellen bearbeitet von Th. Fr. Ehrenmann, bearbeitet von Dr. G. Häffel. 22ter Bd. gr. 8. Industrie Comptoir. 3 Rthlr. 12 Sgr.
- Literaturzeitung, allgemeine Hallesche. 12 Hefte. gr. 4. Expedition. 9 Rthlr
- — — — — Ergänzungsblätter dazu 5 Rthlr.
- — — — — allgemein Jenaische. 12 Hefte. gr. 4. Expedition. 9 Rthlr.
- — — — — Ergänzungsblätter dazu 5 Rthlr.
- — — — — neue Leipziger. 12 Hefte. gr. 4. Breitkopf und H. 9 Rthlr.
- — — — — für catholische Religionslehrer. Herausgegeben von Mastiaur. 12ter Jahrgang. gr. 8. Thomann. 5 Rthlr.
- — — — — für Deutschlands Volkschullehrer etc. Herausgegeben von einer Gesellschaft thüringischer Schulmänner. 3ter Jahrgang. 4 Hefte. 4. Voigt. 2 Rthlr.
- Magazin, Hamburgisches, für die ausländische Literatur der gesammten Heilkunde. Herausgegeben von G. H. Gersen und Dr. J. J. Gumprecht. 8. Schlesien. 6 Rthlr.
- — — — — für die neueste Geschichte der evangelischen Missions- und Bibelgesellschaft. 6ter Jahrgang. 4 Hefte. gr. 8. Neukirch in Basel. 2 Rthlr 15 Sgr.
- Mauvillon, J. W. v., militärische Blätter. Erster Jahrgang. gr. 8. 12 Hefte. 7 Rthlr. 15 Sgr.
- Mercur, literarischer, oder wöchentliches Unterhaltungsblatt für alle Stände. 4. Hilscher. 3 Rthlr.
- Militair-Literatur-Zeitung. Redigirt vom Verleger. 6 Hefte. 4. Mittler. 4 Rthlr. 16 Sgr.
- Militair-Wochenblatt, mit Genehmigung Sr. Majestät des Königs. 4 Quartale. 4. Mittler. Jedes 1 Rthlr. 8 Sgr.

- Minerva, ein Journal historisch, politischen Inhalts. 12 Hefte. 8. Bran. 9 Rthlr.
- Miszellen aus der ausländischen Literatur. Ein periodisches Werk, politischen, historischen, statistischen, geographischen und literarischen Inhalts. 12 Hefte. 8. Schmidt. 9 Rthlr.
- Morgenzeitung allgemeine. Eine Zeitschrift für die gebildete Welt. Mit schwarzen und illuminirten Kupfern und Wästerkarten. gr. 4. Industrie, Comptoir in Leipzig. 6 Rthlr. 23 Sgr.
- Morgenblatt für gebildete Stände. 17ter Jahrg. gr. 4. Cotta. 12 Rthlr. 23 Sgr.
- für den Tag des Herrn, ausgefüllt durch Arbeiten würdiger Lehrer aus der katholischen und protestantischen Kirche. Herausgegeben von D. J. A. Jacobi. 6 Hefte. gr. 4. Steudel. 1 Rthlr. 10 Sgr.
- Nationalzeitung der Deutschen. 12 Hefte. 4. Becker. 2 Rthlr.
- Neuigkeiten und Verhandlungen, ökonomische. Eine Zeitschrift für alle Zweige der Land- und Hauswirtschaft, des Forst- und Jagdwesens im Oesterreichischen Kaiserthume. Herausgegeben von C. E. Andro. 19ter, 20ter Band à 6 Hefte. gr. 4. Calve. 6 Rthlr. 23 Sgr.
- Organ für den deutschen Handels- und Fabriken-Stand. 1tes, 2tes Semester. gr. 4. Meßler. 4 Rthlr.
- Originalien, aus dem Gebiete der Wahrheit, Kunst, Laune und Phantasie. Herausgegeben von G. Vofz. 12 Hefte. gr. 4. Herold. 7 Rthlr. 5 Sgr.
- Provinzialblätter, Schlesiſche 12 Stücke. 8. Breslau. 2 Rthlr.
- Die literarischen Beilagen dazu. 1 Rthlr.
- Reisezeitung für gebildete Reisende und nicht Reisende. gr. 4. Lauffer. 5 Rthlr. 18 Sgr.
- Ruß's Magazin für die gesammte Heilkunde. 6ter Band. 3 Hefte. gr. 8. Reimer. 3 Rthlr.
- Schuderoff, J., Jahrbücher für Religion, Kirchen- und Schulwesen. 37ter, 38ter Band à 3 Hefte. gr. 8. Barth. 1 Rthlr. 20 Sgr.
- Themis. Eine wissenschaftliche Zeitung theologischen, juristischen und politischen Inhalts, für Leser jeden Standes, von D. G. H. von Deyn. 4. Schmid. 4 Rthlr. 15 Sgr.
- Volksfreund, der, aus Schwaben. 4. Stuttgart. 2 Rthlr. 25 Sgr.
- Vorzeit, die. Ein Journal für Geschichte, Dichtung, Kunst und Literatur des Vor- und Mittelalters. Mit vielen color. und schwarzen Kupfern. 5ter Band. 3 Stücke gr. 8. Keyser. 3 Rthlr.
- Vofz, Dr. C. D., die Zeiten, oder Archiv für die neueste Staatengeschichte und Politik. 17ter Jahrgang. 12 Hefte. gr. 8. Mittler. 9 Rthlr.
- Weidenkeller, F. J., Wochenblatt der Viehzucht, Thierarzneikunde, Reitkunst und des Thierhandels, zu allgemein wohlthätigen Zwecken bearbeitet. 4ter Jahrgang. 4 Hefte. gr. 4. Nürnberg, Raspe. 4 Rthlr. 15 Sgr.
- Weltbühne, neue allgemeine, politisch, statistische Zeitschrift. 12 Stücke mit Kupfern. 8. Keyser. 1 Rthlr. 23 Sgr.
- Wiener militairische Zeitschrift. 12 Hefte. gr. 8. Heubner. 9 Rthlr.
- Wochenblatt für Prediger und Schullehrer der Preussischen Monarchie. Der Jahrgang von 52 ganzen Bogen mit Beilagen in 4to. Müller in Erfurt. 2 Rthlr. 15 Sgr.
- Zeitschrift für Astronomie und verwandte Wissenschaften. Herausgegeben von B. v. Lindenau und J. G. F. Bohnenberger. 6 Hefte. 8. Cotta. 5 Rthlr.
- für psychische Kräfte, mit besonderer Berücksichtigung des Magnetismus in Verbindung mit den Herren Ennemoser, v. Eschenmayer, Grohmann, Haindorf und Anderer herausgegeben von Fr. Rasse. 4ter Band, 4 Hefte. gr. 8. Enobloch. 4 Rthlr.
- für geschichtliche Rechtswissenschaft, herausgegeben von Savigny, Eichhorn und Göschen. 4ter Band, 2tes Heft. gr. 8. Nicolai. 1 Rthlr. 10 Sgr.
- Wiener, für Kunst, Literatur, Theater und Mode. 6ter Jahrgang. gr. 8. Zender. 19 Rthlr. 15 Sgr.
- Zeitschwingen, oder des deutschen Volkes fliegende Blätter. 4. Wilmanns. 6 Rthlr. 20 Sgr.
- Zeitung für die elegante Welt. Mit Kupfern und Musikbeilagen. gr. 4. Vofz. 8 Rthlr. 15 Sgr.
- landwirthschaftliche, oder der Land- und Hauswirth. Herausgegeben von G. H. Canece. 19ter Jahrgang. 12 Hefte. 4. Hemmerde und Schw. 3 Rthlr. 10 Sgr.
- medicinisch, chirurgische, fortgesetzt von Dr. J. N. Ehhart. gr. 8. Mayr. 8 Rthlr.
- allgemeine Stuttgart. Cotta. 11 Rthlr. 8 Sgr.
- — musikalische. 4. Breitkopf und Härtel. 6 Rthlr.
- — für Deutschlands Volksschullehrer. 5ter Jahrgang. Herausgegeben von Lehmann und Merz. 8. Palm. 1 Rthlr. 15 Sgr.
- Zchocke, Uebersetzungen zur Geschichte unserer Zeit. 12 Hefte. gr. 4. Cauerländer. 7 Rthlr.
- Zuschauer, der, Zeitblatt für Belehrung und Aufkärterung. 4. Trautwein. 6 Rthlr.

Journaux français.

- Annales de l'agriculture française**, contenant des observations et des mémoires sur toutes les parties de l'agriculture, redigées par MM. Tessier et Bose. 8. Prix de l'abonnement annuel pour 12 cahiers 10 Rthlr.
- de chimie et de physique, redigées par MM. Gay-Lussac et Arago. Prix d'abonnement pour 12 cahiers 9 Rthlr.
- cliniques, publiées au nom de la société de médecine pratique de Montpellier; par J. B. T. Baumes. Prix de l'abonnement annuel 10 Rthlr.
- encyclopédiques, redigées par A. L. Millin. 8. Prix de l'abonnement annuel pour 12 cahiers 16 Rthlr. 12 gr.
- de la jeunesse, redigées par M. et Mme. Azaïs, J. N. Bouillon, de Rougemont et Lefebvre. 12. Prix de l'abonnement annuel 15 Rthlr.
- Il en paraît un cahier tous les dix jours.
- Archives des lettres, sciences et arts.** 4. 9 Rthlr.
- Bibliographie de la France ou journal général de l'imprimerie et de la librairie**, pour l'année 1821. 8. Paris. 8 Rthlr.
- Il en paraît une feuille par semaine.
- Bibliothèque médicale**, ou recueil périodique d'extraits des meilleurs ouvrages de médecine et de chirurgie, par une société de médecins. 8. Prix de l'abonnement pour 12 cahiers 10 Rthlr.
- physico-économique, instructive et amusante, des villes et des campagnes, publiée par une société de savans, d'artistes et d'agronomes et redigée par Thiebaut et Berneaud. Prix d'abonnement pour 12 cahiers. 12. 5 Rthlr.
- universelle des sciences, belles lettres et arts, faisant suite à la bibliothèque britannique, pour l'année 1821. 12 cahiers. 8. Paris. br. 25 Rthlr.
- Bulletin de la société pour l'encouragement des arts et des métiers.** 4. Prix de l'abonnement annuel 2 Rthlr.
- Censeur**, le, européen, ou examen de diverses questions de droit public et de divers ouvrages littéraires et scientifiques, considérés dans leurs rapports avec les progrès de la civilisation, par MM. Comte et Dunoyer. 8. Paris. Le prix de chaque vol. 2 Rthlr. 4 Gr.
- Esprit des journaux nationaux et étrangers**, journal encyclopédique, par une société de littérateurs et de savans. 12. Prix de l'abonnement annuel pour 12 volumes 12 Rthlr.
- Journal des Dames et des modes**, avec figures enluminées. 52 cahiers par an. Abonnement pour l'année 12 Rthlr.
- général de la littérature étrangère ou indicateur bibliographique et raisonné des livres nouveaux en tous genres, qui paraissent dans les divers pays étrangers à la France. 12 cahiers par an. 5 Rthlr.
- général de la littérature de France, ou indicateur bibliographique et raisonné des livres nouveaux en tous genres. 12 cahiers par an 5 Rthlr.
- de médecine par Sedillot, annuellement 6 Rthlr.
- de physique par Rozier et d'autres. 12 Cahiers, qui forment 2 volumes in 4. Prix d'abonnement 12 Rthlr.
- des savans. 4. Prix de l'abonnement pour 12 cahiers 16 Rthlr.
- Hermès ou archives maçonniques** par une société de F. . . M. . . Tome Ier, livr. 1 à 5. 8. Paris, 5821. br. Le prix de chaque volume composé de 6 livraisons 3 Rthl.
- classique; journal philologique. 8. Paris, 1821. br. Le prix de l'abonnement annuel pour 12 vol. 15 Rthl.
- Minerve**, la, française, par M. M. Aignan de Jony, Lacretelle, Etienne, Jay, B. Constant, Tissot, Dumoulin etc. Il en paraît par an 52 livraisons qui forment 4 volumes. 8. Prix de l'abonnement annuel 23 Rthlr.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage des
 Wilsch in Gottlieb Kopperschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.
 Redacteur: Professor Rhode.